

Ausgabe 23

Frieda-Bote

Dorfgeschichte(n) zwischen Stockwiese und Mönchefurt



Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Meinharder Bürgerinnen und Bürger, liebe Friedsche,

der Sommer steht vor der Tür und gerade die Jüngeren können die Zeit bis zum Beginn der Schulferien kaum noch abwarten.

Ein ereignisreiches Frühjahr liegt hinter uns. Der Tischtennisnachwuchs des TSV Frieda konnte in mehreren Wettkämpfen klar überzeugen und am Pfingstmontag wurde der Fußball-Kreispokal auf dem Sportplatz in Frieda professionell ausgerichtet.

Ein gelungenes, gut besuchtes Erdbeerfest war dann das klare Signal, dass der Sommer jetzt mit großen Schritten naht.

Wer dazu den Werratalsee aufsuchen möchte, und dazu das Auto nutzt, wird dort ab Anfang Juli am Ostufer eine verbesserte Parksituation vorfinden.

Das Friedarchiv hat in den letzten Wochen seine eigenen Räumlichkeiten in der ehemaligen Sparkasse direkt neben der Weinberghalle bezogen und ist nun auch räumlich fest in Frieda verankert.

Achten Sie bei viel Sonne und bei großer Hitze auf sich und die Menschen um Sie herum. So manch kommunaler Baum oder Strauch wird dann für eine Wasserspende sehr dankbar sein.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen und angenehmen Sommer hier bei uns in Meinhard!

Herzlichst

Ihr Olaf Templin

Bürgermeister Gemeinde Meinhard



Grußwort des Ortsvorstehers

Liebe Friedsche,

viel war los in den letzten drei Monaten: Es begann mit dem Osterfeuer der Jugendfeuerwehr, es folgte das Maibaum-Aufstellen des Heimatvereins anschließend das Hoffest bei Brands auf 'm Hof. Alle Aktion waren gut besucht und Frieda hat sich wieder sehr positiv präsentiert. Vielen Dank an alle Veranstalter und Helfer!

Das Erdbeerfest war trotz des nicht so guten Wetters wieder eine sehr gelungene Veranstaltung.

Mit Fiona Schott haben wir eine neue Erdbeerkönigin, der wir eine schöne Amtszeit wünschen.

Auch hier vielen Dank an alle Helfer, ohne die solche Veranstaltungen nicht möglich sind.

Vom Ortsbeirat gibt es Folgendes zu Berichten: Die Kommunalwahl ist vorbei, der neue Ortsbeirat hat sich intern getroffen und die Arbeit aufgenommen. Wie Ihr bestimmt schon gesehen habt, werden an den Ortseingängen am Sportplatz und von Großtöpfer kommend »Willkommen in Frieda« Schilder aufgestellt. Weitere Aktionen werden noch folgen!

Nach den Sommerferien werden wir eine öffentliche Ortsbeirat Sitzung durchführen, zu der wir rechtzeitig einladen werden.

Euer Frank

Ortsvorsteher Frieda



Impressum »Frieda-Bote«

Ansprechpartner:

Oliver Schott

Anschrift:

Brüder-Grimm-Straße 12
37276 Meinhard-Frieda

Telefon:

05651 60809 oder
0176 30335241

E-Mail:

frieda-bote@gmx.de

Bankverbindung für Spenden:

IBAN: DE97 5225 0030 0005 5162 57

Der Frieda-Bote erscheint viermal jährlich etwa alle drei Monate in einer Auflage von 1.300 Exemplaren und wird (dank Spenden) kostenlos an alle Haushalte in Frieda verteilt. Zudem liegt er in Geschäften unter anderem in Eschwege, Strahlshausen, Grebendorf, Jestädt, Schwebda und Wanfried aus. Sollten Sie weitere (oder ältere) Ausgaben (z.B. für den Versand an auswärts lebende Friedsche oder andere Personen) benötigen, können Sie sich gerne an die Redaktion wenden.

Bisher erschienene Ausgaben können auch kostenlos vor der Haustür in der Brüder-Grimm-Straße 12 in Frieda aus einer Box entnommen werden.

Allerdings weisen wir darauf hin, dass nicht mehr alle Ausgaben dort vorrätig sind.

Bereits vergriffene Ausgaben kann man im Internet unter www.frieda-bote.de downloaden bzw. online lesen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Frieda-Boten ist Sonntag, der 30. August 2026.

ERDBEERFEST IN FRIEDA: FIONA TRITT DIE NACHFOLGE VON KIMBERLEY AN

Frieda hat eine neue Erdbeerkönigin

Auch zehn Jahre nach der Premiere im Juni 2016 hat das Erdbeerfest in Frieda kein bisschen von seiner Anziehungskraft verloren.

Diese Tatsache wurde am 14. Juni 2026 unterstrichen, als wieder viele Gäste aus Frieda (und den umliegenden Ortschaften) nach Frieda strömten. Dabei tat auch das durchwachsene Wetter der Stimmung keinen Abbruch, denn die Organisatoren hatten den Schwerpunkt der Veranstaltung kurzerhand in die Weinberghalle verlegt.

Hier begann das Fest mit einer Andacht, die der Pfarrer im Ruhestand, Bernd Böttner, gemeinsam mit dem Musiker Johannes Schmidt, dem Kirchenvorstand Frieda und der neuen Erdbeerkönigin Fiona gestaltete.

Friedas neue Königin heißt Fiona

Apropos neue Erdbeerkönigin: diese wurde im Anschluss offiziell vorgestellt und mit viel Applaus bedacht.

Fiona (Schott) tritt die Nachfolge der bisherigen Erdbeerkönigin Kimberley an, die im vergangenen Jahr ihr Amt niedergelegt hatte. Dass die neue Hoheit aus Niederdünz bach kommt, ist kein Problem, denn sowohl familiär wie auch vereinsmäßig hat sie enge Verbindungen nach Frieda.

Im weiteren Verlauf stand die neue Erdbeerkönigin für zahlreiche Selfies zur Verfügung und verteilte auch ganz eifrig Autogrammkarten.

Buntes Programm für Jung und Alt

Das war aber nicht der einzige Höhepunkt. Die jungen Besucher konnten sich schminken lassen oder auf der Hüpfburg toben – sofern es gerade mal eine Regenspauze gab.

Die älteren Gäste erfreuten sich an den musikalischen Darbietungen der Friedataler oder besuchten das Friedarchiv, das in der ehemaligen Sparkasse erstmalig geöffnet war. Hier waren viele alte Bilder und Gemälde zu bestaunen.

Allerhand kulinarische Angebote

Natürlich gab es auch eine große Vielfalt an kulinarischen Leckereien rund um die Erdbeere.

Allen voran der obligatorische Erdbeerkuchen, für den der Turn- und Sportverein verantwortlich war. Wer es deftiger wollte, gönnte sich die frische Bratwurst vom Grill, die der Heimatverein Frieda anbot.

Wer Lust auf etwas Süßes hatte, konnte zwischen Waffeln vom Kindergarten oder Erdbeereis und Schnucktüten im Friedarchiv wählen.

Auch die Mitorganisatoren vom Beerenhof Feußner aus Wanfried waren mit einem Stand vertreten, wo man Köstlichkeiten (nicht nur) rund um die Erdbeere erwerben konnte.

Um die Getränkeversorgung kümmerte sich die Feuerwehr Frieda.

Wieder einmal arbeiteten die Friedaer Vereine Hand in Hand und bescherten den vielen Besuchern einen schönen Nachmittag.



Kinder konnten sich schminken lassen.



Leckere Bratwurst direkt vom Grill.



Das Team vom Beerenhof Feußner in Wanfried.



Für kühle Getränke sorgte die Feuerwehr.



Erdbeerbowle gab es vom Heimatverein.



Das Erdbeerfest begann mit einer Andacht.



Erdbeerkuchen war wie immer der Renner.



Im Friedarchiv gab es lecker Erdbeereis.



Die Friedataler Musikanten machten Musik.

DIE »ETABLIERTEN« PARTEIEN SIND AUS DEM FRIEDAER ORTSBEIRAT VERSCHWUNDEN ...

Frank Gimbel in seinem Amt bestätigt

Am 15. März fanden in ganz Hessen Kommunalwahlen statt. Neben dem Kreistag des Werra-Meißner-Kreises und der Gemeindevertretung Meinhard wurde auch ein neuer Ortsbeirat für Frieda gewählt.

Dabei gab es gegenüber der letzten Kommunalwahl im März vor fünf Jahren einige gravierende Änderungen. Stellten sich 2021 noch 14 Kandidaten aus vier Parteien zur Wahl, fanden sich dieses Mal nur noch 8 Kandidaten, die ausnahmslos der Liste »Wir für Frieda« angehörten. Da dem Ortsbeirat Frieda gemäß § 5 Absatz 3 der Meinharder Hauptsatzung lediglich 7 Mitglieder angehören, war die Wahl eigentlich nur eine Formsache.

Konstituierende Sitzung am 10. April

Auf der konstituierenden Sitzung des neuen Ortsbeirates am 10. April wurde Frank Gimbel einstimmig in seinem Amt als Ortsvorsteher bestätigt.

Einen Wechsel gab es auf dem Posten des stellvertretenden Ortsvorstehers. Hier löste Christina Bock den bisherigen Stellvertreter Ralf Reimuth ab, der nicht mehr zur Wahl stand.

Das Amt der Schriftführerin übernimmt Denise Völzke, die zwar nicht offiziell dem Ortsbeirat angehört, auf diese Weise aber mitarbeiten kann.

Im Rahmen der Versammlung wurden die langjährigen Mitglieder Karsten Degenhardt und Alexander Hempel (beide seit 2006) sowie Bärbel Flügel (mit einer Unterbrechung seit 1985) mit viel ganz Applaus verabschiedet.

Der alte und neue Ortsvorsteher gab zum Abschluss der Versammlung einen Ausblick in die Zukunft und versprach,

einige Projekte in Angriff zu nehmen, die in den letzten Jahren auf der Strecke geblieben waren.

Der Ortsvorsteher ist auch als Leiter der Außendienststelle tätig, die donnerstags von 16.00 bis 18.00 Uhr geöffnet ist.

Alle Kandidaten und ihre Stimmen

Bock, Christina	187 Stimmen
Döring, Carsten	229 Stimmen
Fischer, Mario	325 Stimmen
Gimbel, Frank	506 Stimmen
Reimuth, Ralf	266 Stimmen
Renner, Lars	230 Stimmen
Völzke, Denise	56 Stimmen
Voigt, Christina	174 Stimmen

(Anmerkung: Alle Personen kandidierten für die Liste »Wir für Frieda«).



Alexander Hempel, Bärbel Flügel und Karsten Degenhardt (von links) wurden nach vielen Jahren aus dem Ortsbeirat verabschiedet.



Diese Personen wollen in den nächsten fünf Jahren einiges für Frieda bewegen.

Hinten von links: Meinhard's Bürgermeister Olaf Templin, Carsten Döring, Mario Fischer, Lars Renner und Ralf Reimuth.

Vorne von links: Christina Bock, Frank Gimbel und Christina Voigt.

Rückblick auf die letzten fünf Wahlen zum Ortsbeirat Frieda

	26.03.2006	27.03.2011	06.03.2016	14.03.2021	15.03.2026
Wahlberechtigte	712	675	624	590	582
Wähler*innen	401	361	372	323	335
Wahlbeteiligung	56,32 %	53,48 %	59,62 %	54,75 %	57,56 %
	Prozent	Prozent	Sitze	Prozent	Sitze
CDU	18,05 %	9,35 %	1	10,62 %	1
SPD	63,62 %	65,34 %	4	58,01 %	4
FDP	9,63 %			25,43 %	2
FWG	4,61 %				
FDP/ÜWG		25,31 %	2		
ÜWG Meinhard				5,95 %	0
Wir für Frieda				46,86 %	3
sonstige	4,08 %				

WIR STELLEN IHNEN DIE SIEBEN MITGLIEDER DES ORTSBEIRATES FRIEDA VOR

Die Mitglieder des neuen Ortsbeirates



Name: Christina Bock
Geburtstag: 31.08.1984
Beruf: Arbeitsvermittlerin
Straße: Goethestraße 2
Telefon: 05651 3338585
Hobbies: Lesen, Puzzeln

Frieda ist für mich ...

mein »neue« Heimat.

Mein Lieblingsplatz bzw. -ort in Frieda:

Die Hollywood-Schaukel in unserem Garten.

Ich habe mich in den Ortsbeirat wählen lassen, weil ...
 mir unsere Gemeinschaft am Herzen liegt.



Name: Carsten Döring
Geburtstag: 25.10.1970
Beruf: Berufssoldat im Ruhestand
Straße: Brüder-Grimm-Straße 3
Telefon: 0152 24243738
E-Mail: carsten70doering@web.de
Hobbies: Fahrradfahren, Tischtennis

Frieda ist für mich ...

mein Heimatort.

Mein Lieblingsplatz bzw. -ort in Frieda:

Schöne Aussicht.

Ich habe mich in den Ortsbeirat wählen lassen, weil ...
 ich für Frieda etwas bewegen möchte.



Name: Mario Fischer
Geburtstag: 03.12.1968
Beruf: Freier Handelsvertreter
Straße: Wassergraben 13
Telefon: 0172 9148174
E-Mail: mafi68@freenet.de
Hobbies: Fußball, Spazieren gehen, Fahrradfahren

Frieda ist für mich ... mehr als nur ein Ort zum Leben. Hier habe ich Erinnerungen aufgebaut und einen Teil meiner Identität entwickelt.

Mein Lieblingsplatz bzw. -ort in Frieda:

Der Sitzplatz unter der Trauerweide an der Werrabrücke.

Ich habe mich in den Ortsbeirat wählen lassen, weil ...
 ich Frieda aktiv mitgestalten und meine Ideen einbringen möchte, um die Lebensqualität in Frieda zu stärken.



Name: Frank Gimbel
Geburtstag: 30.05.1965
Beruf: Maschinenschlosser
Straße: Kantstraße 13
Telefon: 0173 7460103
E-Mail: frank.gimbel65@gmail.com
Hobbies: Skifahren, Motorradfahren, Grillen, Kochen

Frieda ist für mich ...

mein Zuhause.

Mein Lieblingsplatz bzw. -ort in Frieda:

Meine Terrasse.

Ich habe mich in den Ortsbeirat wählen lassen, weil ...
 ich noch vieles in dem schönen Ort umsetzen möchte.



Name: Ralf Reimuth
Geburtstag: 09.08.1963
Beruf: Angestellter bei einem Buchgroßhändler
Straße: Leipziger Straße 23
E-Mail: ralf.reimuth@gmx.de
Hobbies: Garten, Familie, Treffen mit Freunden

Frieda ist für mich ...

meine Heimat.

Mein Lieblingsplatz bzw. -ort in Frieda:

Der Blick von der »Georg-Petri-Hütte« auf Frieda und das Werratal.

Ich habe mich in den Ortsbeirat wählen lassen, weil ...
 ich Frieda mitgestalten möchte.



Name: Lars Renner
Geburtstag: 18.09.1964
Beruf: Verwaltungsfachangestellter
Straße: Goethestraße 1a
Telefon: 0174 7884695
E-Mail: larsirennt@gmail.com
Hobbies: Biken, Walken, Angeln, Wandern

Frieda ist für mich ...

Heimat, Lebensmittelpunkt und da, wo mein Herz ist.

Mein Lieblingsplatz bzw. -ort in Frieda:

Die Bank unterhalb des Eichenbergs am Anfang des »Zick-Zack-Weges«. Hier genieße ich den Sonnenuntergang mit Blick auf das alte Dorf und kann mich erden.

Ich habe mich in den Ortsbeirat wählen lassen, weil ...
 ich Frieda in den nächsten Jahren mitgestalten möchte.



Name: Christina Voigt
Geburtstag: 25.10.1971
Beruf: Fachwirt Soziales und Gesundheit
Straße: Schillerstraße 7
Telefon: 0151 70863577
E-Mail: ch.voigt1971@gmail.com
Hobbies: Familie, Freunde, Malen, Lesen, »Werkeln«, Konzerte und Theater

Frieda ist für mich ...

mein »Seelenort«.

Mein Lieblingsplatz bzw. -ort in Frieda:

Nicht benennbar: wir leben hier auf einem idyllischen Fleckchen Erde.

Ich habe mich in den Ortsbeirat wählen lassen, weil ...
 ich mich daran beteiligen möchte, dass Frieda lebens- und liebenswert bleibt.

ALBRECHT LAUSCHER AUS FREIBURG KEHRTE NACH 83 JAHREN AN ORTE SEINER KINDHEIT ZURÜCK

Kindheitserinnerungen aufgefrischt

Wer hat noch nie davon geträumt, in eine Zeitmaschine zu steigen und zurück in die Vergangenheit zu reisen?

Diesen Traum erfüllte sich vor kurzem Albrecht Lauscher aus Freiburg.

Hintergrund des Frieda-Besuches

Albrecht Lauscher kam am 25. Februar 1937 in Köln zur Welt und verbrachte hier die ersten vier Lebensjahre, ehe die Familie nach Berlin zog, von wo sie 1943 nach Frieda evakuiert wurde.

Durch die berufliche Beziehung seines Vaters Dr. Wilhelm Lauscher zur Fabrik Holzapfel fand die Familie in Frieda eine neue Heimat. Hier kam Albrecht mit Mutter Clara, der älteren Schwester Clärchen und dem jüngeren Bruder Fritz durch Vermittlung von Frau Anne-Lies Holzapfel (später Böksen) bei der Familie Bachmann unter.

Der Vater musste als Offizier der Wehrmacht in Berlin bleiben und auch der ältere Bruder Karl Friedrich konnte nicht mit nach Frieda kommen, da er zum Militärdienst eingezogen worden war. Er fiel kurz vor Kriegsende bei Großbartloff. In Sorge um bessere Wohnverhältnisse seiner Familie bestellte Vater Lauscher ein »Fertighaus«, ein sogenanntes »Behelfsheim«.

Nach Kriegsende konnte die Familie im August 1945 dann endlich in das liederlich erbaute Holzhäuschen einziehen, wo Albrecht nach eigener Aussage die schönsten Jahre seiner Kindheit hatte. Weil der Vater durch einen tragischen Verkehrsunfall 1952 verstarb, waren alle Zukunftspläne »auf den Kopf« gestellt. Albrecht musste das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Eschwege mit dem »Einjährigen« verlassen und wählte den Beruf eines Schriftsetzers in Bonn.



Albrecht Lauscher auf dem Schulhof des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums in Eschwege.

Über den zweiten Bildungsweg erwarb er in München das Diplom zum Druckingenieur. In Bonn fand die »Restfamilie« eine neue Heimat.

Dort lernte Albrecht auch seine Frau Eva-Maria kennen. Nach der Hochzeit fand das junge Paar in Freiburg ein neues Zuhause, bekam zwei Töchter, und durfte im vorigen Jahr das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern.

Wiedersehen mit alten Freunden

Nachdem er in der Vergangenheit bei Kurzbesuchen bereits in Frieda weilte, besuchte er vom 1. bis zum 4. Juni 2026 erneut die Orte seiner Kindheit.

So traf er sich unter anderem mit dem gleichaltrigen Erich Füllgraf und hatte am zweiten Tag seines Besuches die Möglichkeit, in Begleitung von zwei Kindern seiner 2016 verstorbenen Schwester Clärchen, seine »alte Penne« in Eschwege zu besichtigen.

Die beiden Kinder Ulla und Burkhard waren übrigens der »Auslöser« für Albrechts Zeitreise, denn auch sie wollten sehen, wo ihre Mutter einige Jahre ihrer Kindheit verbracht hat.

Rundgang durch die Topfmühle

Es folgte ein Besuch auf dem Friedhof in Großbartloff, auf dem sein älterer Bruder Karl Friedrich beigesetzt ist.

Am Mittwoch wurde die Reisegruppe von Désirée Derin-Holzapfel empfangen. Nach einem Gespräch nahm sich die friedola-Geschäftsführerin noch Zeit für eine Führung über das Firmengelände.

Weiterer Höhepunkte waren Stippvisiten bei den ehemaligen Wohnhäusern in der Ottostraße und in der Leipziger Straße. Die heutigen Bewohner Karin Keller und Familie Hempel zögerten keine Sekunde und öffneten gerne die Tore.



Beim Treffen mit seinem ehemaligen Nachbarn Erich Füllgraf (links) tauschten die beiden gleichaltrigen Männer einige Erinnerungen aus.



Kurz vor der Abreise gab es noch ein zufälliges Treffen mit Marlies Renner, die er noch unter ihrem Mädchennamen Marlies Brill kannte.

Am Rande kam es dann noch zu einer zufälligen Begegnung mit Marlies Renner, die sich noch gut an Albrecht und dessen Bruder Fritz erinnern konnte, denn schließlich waren sie damals fast Nachbarn.

Bruder Fritz will im Herbst kommen

Seinem jüngeren Bruder Fritz will er unbedingt seine vielen positiven Eindrücke mitteilen, denn »Fritzchen« Lauscher plant im Herbst diesen Jahres ebenfalls einen Besuch in Frieda.



Gruppenfoto vor der ehemaligen Topfmühle auf dem Werksgelände der Firma friedola. Von links: Burkhard Voss, Romain Holzmann, Ulla Voss, Albrecht Lauscher, Désirée Derin-Holzapfel.

GERNE MEHR EINSENDUNGEN

Grüße aus dem Urlaub

Auch in den vergangenen Wochen erhielten wir wieder wunderschöne Fotos von Lesern, die auch im Urlaub nicht auf den Frieda-Boten verzichten können.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Einsendern und freuen uns natürlich auf



Helmut Schäfer war zu Besuch auf der Landesgartenschau in Neuss und machte im Bereich Landwirtschaft eine kleine Pause.



Während der Ostertage weilt **Matthias »Matze« Schott** im oberbayerischen Berchtesgaden und ließ uns diesen Schnappschuss zukommen.



Robert Borja aus Schwebda schickte uns dieses Foto, das auf der tropischen US-Insel Guam im Pazifischen Ozean aufgenommen wurde.



Jutta Schill sendete uns dieses wunderschöne Foto, welches in der französischen Küstenstadt La Rochelle entstand.



Strahlende Urlaubsgrüße aus Rijeka in Kroatien erhielten wir von Vera, Arno, Bernd und Ines aus der Brüder-Grimm-Straße.

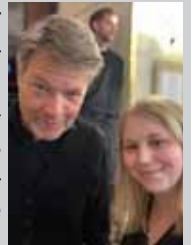


Ein Urlaub ohne den Frieda-Bote geht gar nicht meinten Fiona, Maura und Tom, die daher die Dorfzeitung mit nach Fehmarn nahmen.

Uffgeschnappt

Friedas Gemeindevertreterin Viktoria Reimuth nutzte einen Trip nach Berlin zur politischen Weiterbildung. In der Hauptstadt traf sie Felix Banasch und den ehemaligen Vize-Kanzler Robert Habeck von den Grünen.

Natürlich kann man über das Programm und die Ansichten der Partei unterschiedlicher Meinung sein, worin aber kein Zweifel besteht ist, dass es großen Respekt verdient, wenn sich junge Menschen wie Viktoria Reimuth für die Demokratie in unserem Land einsetzen.



Zum sechsten Mal in Folge wurde FSA-Fußballer Dominik König Deutscher



Meister! Mit der Hessenauswahl der HBRS (Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband) gewann er am 3. Juni 2026 in Darmstadt das entscheidende Spiel gegen Sachsen-Anhalt mit 5:1.

Mit Lucas Wassmann (Foto) und Jan Hossbach konnte die SG FSA die ersten Neuzugänge für die neue Saison verpflichten. Beide Rückkehrer dürften echte Verstärkungen sein, vor allem Allrounder Lucas Wassmann bringt als ehemaliger Hessenliga-Spieler viel Qualität in die Mannschaft von Trainer Marcel Müller.



Es tut sich etwas an den Ortseingängen von Frieda. Dank der tatkräftigen Unterstützung von Leon Degenhardt stellt der Ortbeirat Frieda in diesen Tagen zwei neue Willkommensschilder im Bereich Sportplatz und Goethestraße auf.



RÜCKBLICK AUF DIE ÜBERAUS ERFOLGREICHE SAISON DER TISCHTENNIS-ABTEILUNG DES TSV FRIEDA

Eine überaus erfolgreiche Spielzeit

Schon seit einigen Jahren sorgt die Tischtennis-Abteilung des TSV Frieda im Werra-Meißner-Kreis für Furore. In der abgelaufenen Saison 2025/26 setzte die Sparte, die von Dieter Petri geleitet wird, aber noch einen drauf.

War es in den letzten Jahren vor allem der Tischtennis-Nachwuchs, der Titel, Erfolge und Meisterschaften einfuhr, so zogen in der vergangenen Spielzeit auch die Senioren nach.

Wir schauen zurück und werfen einen Blick auf jede Mannschaft.

I. Herren-Mannschaft

(Bezirkssklasse, Gruppe 32)

Nachdem vor der Serie Spitzenspieler Matthias Schott bekannt gab, dass er eine Spielpause einlegt, rechneten schon einige mit hartem Abstiegskampf. Aber es kam alles anders und im Verlauf der Saison kam die Mannschaft um das Trio Nico Marquardt, Klaus Dieter Jung und Lucas Harbich immer besser in Schwung und landete am Ende auf einem ganz starken 2. Tabellenplatz.

Als Vizemeister durfte das Team dann sogar an der Relegation zur Bezirksliga teilnehmen. In einer Dreierunde mit den Mannschaften aus Röhrigshof und Oberhone blieb der TSV Frieda leider auf der Strecke und spielt in der kommenden Saison wieder in der Bezirksklasse.

Ein besonderes Kunststück gelang Nachwuchs-Talent Timo Völzke, der in sieben Spielen der I. Mannschaft eingesetzt wurde und damit in allen (!) Teams des TSV (mit Ausnahme der Mädchen-Mannschaften) zum Einsatz kam!

Abschlusstabelle

1. Wichmannshaus	16	128:	32	29:	3
2. TSV Frieda I	16	94:	66	23:	9
3. TTV Eschwege II	16	84:	76	20:	12
4. Ermschwerd II	16	87:	73	17:	15
5. Oberhone III	16	76:	84	15:	17
6. Dudenrode	16	80:	80	14:	18
7. Großalmerode II	16	70:	90	13:	19
8. Reichensachsen	16	62:	98	9:	23
9. Albugen II	16	39:	121	4:	28

Einsätze und Bilanzen der Spieler

Nico Marquardt	16	22:10
Maik Krengel	3	1: 5
Klaus-Dieter Jung	16	17:15
Lucas Harbich	16	21:11
Udo Schuchhardt	1	1: 1
Daniel Schmerbach	5	3: 7
Timo Völzke	7	9: 5

II. Herren-Mannschaft

(1. Kreisklasse, Gruppe 1)

Dass die Mannschaft als Aufsteiger eine gute Saison spielen würde, war durchaus zu erwarten. Dass es am Ende aber sogar zur Meisterschaft reichte, war nicht unbedingt zu erwarten.

Daniel Schmerbach kam in allen Partien zum Einsatz, Lucas Harbich blieb in seinen acht Einsätzen ungeschlagen.

Mit der Meisterschaft machte die »Zweite« das Double perfekt, denn sie hatten bereits den Pokal gewonnen.

Abschlusstabelle

1. TSV Frieda II	16	130:	30	28:	4
2. TTV Eschwege III	16	89:	71	23:	9
3. Werleshausen	16	86:	74	21:	11
4. Fürstenhagen III	16	96:	64	19:	13
5. Reichensachsen II	16	77:	83	17:	16
6. Eschweiger TSV III	16	70:	90	12:	20
7. Vockerode	16	59:	101	10:	22
8. Uengsterode	16	63:	97	7:	25
9. Wendershausen	16	50:	110	7:	25

Einsätze und Bilanzen der Spieler

Lucas Harbich	8	14: 0
Udo Schuchhardt	11	13: 5
Daniel Schmerbach	16	21: 7
Karsten Lenz	13	20: 2
Timo Völzke	5	9: 1
Axel Fischer	7	7: 5
Maik Helbig-Wengel	3	2: 4
Oliver Wengel	1	0: 2

III. Herren-Mannschaft

(3. Kreisklasse, Gruppe 3)

Eine starke Saison spielte auch die III. Mannschaft des TSV Frieda, die am Ende nur drei Punkte hinter dem Meister aus Aue landete.

Vor allem in der Rückrunde trumpfte man groß auf und musste sich nur dem »Rückrunden-Meister« aus Großalmerode geschlagen geben.

Maik Helbig-Wengel und Kay Eisenhuth waren in allen Spielen dabei, Timo Völzke blieb ungeschlagen.

Abschlusstabelle

1. Aue II	16	114:	46	29:	3
2. Großalmerode V	16	118:	42	28:	4
3. TSV Frieda III	16	101:	59	26:	6
4. Frankenhain III	16	81:	79	16:	16
5. Werleshausen III	16	78:	82	14:	18
6. Witzhausen	16	68:	92	11:	21
7. Waldkappel III	16	62:	98	8:	24
8. TTV Eschwege V	16	54:	106	8:	24
9. Albugen V	16	44:	116	4:	28

Einsätze und Bilanzen der Spieler

Timo Völzke	8	16: 0
Axel Fischer	3	6: 1
Maik Helbig-Wengel	16	32: 6
Marc Kunzmann	6	5: 7
Oliver Wengel	12	17: 6
Janik Reimann	3	4: 3
Kay Eisenhuth	16	11: 24
Kyra Völzke	3	2: 3



Bereits am 21. Februar 2026 machte die II. Mannschaft mit einem 8:2-Sieg gegen die III. Mannschaft der TSG Fürstenhagen die Meisterschaft und den Aufstieg klar.

Von links: Lucas Harbich, Udo Schuchhardt, Axel Fischer, Daniel Schmerbach, Karsten Lenz, Timo Völzke und Maik Helbig-Wengel. Eingesetzt wurde auch Oliver Wengel.

Jungen-Mannschaft 19**Kreisliga**

Mit insgesamt 13 (!) eingesetzten Spielern (und einer Spielerin) hatte das Team den größten Kader aller Mannschaften. Nach Abschluss der Vorrunde rangierte man noch auf dem 2. Platz, den man im Lauf der Rückrunde leider einbüßte. Am Saisonende stand der 3. Platz, mit dem die Verantwortlichen zufrieden sind.

Abschlusstabelle

1. Albungen	14	105: 35	25: 3
2. Ermschwerd	14	89: 51	21: 7
3. TSV Frieda	14	92: 48	20: 8
4. Oberhone	14	65: 75	15:13
5. Oberrieden	14	68: 71	13:15
6. Vierbach	14	70: 70	12:16
7. Wichmannshaus.	14	34:106	4:24
8. Werleshausen	14	36:103	2:26

Einsätze und Bilanzen der Spieler

Timo Völzke	1	2: 0
Oliver Wengel	2	4: 1
Kyra Völzke	1	3: 0
Milan Ihde	13	23: 5
David Fischer	3	7: 1
Jakob Petri	2	4: 0
Louis Fischer	1	3: 0
Till Werkmeister	1	0: 2
Jan Müncheberg	13	15:10
Marcel Kunzmann	2	2: 2
Marin Günther	6	4: 6
Joshua Rommel	13	9:16
Henry Schuchhardt	1	2: 0

Mädchen-Mannschaft 19**Kreisliga (Rückrunde)**

Die Mädchenmannschaften waren so etwas wie die »Sorgenkinder« im Nachwuchsbereich. Nach der Vorrunde belegten die drei Teams den 1., 3. und 5. Platz, jedoch fielen in der Rückrunde immer wieder Spielerinnen aus, einige Partien mussten sogar kampflos abgegeben werden.

Abschlusstabelle

1. Quentel	6	27: 3	12: 0
2. TSV Frieda	6	26: 4	10: 2
3. Dudenrode	6	16: 14	8: 4
4. TSV Frieda II	6	13: 17	6: 6
5. Fürstenhagen	6	8: 22	4: 8
6. Quentel II	6	9: 21	2:10
7. TSV Frieda III	6	6: 24	0:12

Einsätze und Bilanzen der Spieler

TSV Frieda		
Kyra Völzke	6	12:0
Lina Fischer	6	9: 3
TSV Frieda II		
Emilia Grimm	4	5: 3
Lilly Störbrauck	3	1: 5
Maura Schott	3	2: 4
Helene Kachel	2	1: 3
TSV Frieda III		
Maura Schott	2	1: 3
Helene Kachel	3	4: 2
Emma Gonnermann	3	1: 5

Jungen-Mannschaft 15**Bezirksoberliga**

Die Jungen Mannschaft 15 belegte - wie schon im Vorjahr - einen starken 3. Platz in der Bezirksoberliga. Überragend war dabei einmal mehr die Bilanz von Youngster Timo Völzke, der im zweiten Jahr in Folge in Meisterschaftsspielen seiner Altersklasse ungeschlagen blieb!

Abschlusstabelle

1. Vellmar	12	94: 26	22: 2
2. Frankenhain	12	88: 32	21: 3
3. TSV Frieda	12	66: 54	14:10
4. Simmershausen	12	63: 57	11:13
5. Todenhausen	12	56: 64	11:13
6. Niestetal	12	42: 78	5:19
7. Leimfeld	12	11:109	0:24

Einsätze und Bilanzen der Spieler

Timo Völzke	12	34: 0
Oliver Wengel	12	12:15
David Fischer	10	6:15
Louis Fischer	9	8:12
Oskar Brechmacher	1	0: 2
Henry Schuchhardt	3	2: 4
Romeo Hendrich	1	0: 2

Abschließend kann man sagen, dass die Saison 2025/26 für die Tischtennis-Abteilung des TSV Frieda die erfolgreichste seit vielen Jahren war und man hoffnungsfroh in die Zukunft blickt.

TISCHTENNIS-VEREINSMEISTERSCHAFTEN DES TSV FRIEDA: FINALSIEG GEGEN LUCAS HARBICH

Nico Marquardt ist TT-Vereinsmeister

Am Samstag, dem 3. Mai 2026 fanden in der Weinberghalle zu Frieda die Tischtennis-Vereinsmeisterschaften des TSV Frieda statt.

Immerhin neun Teilnehmer waren der Einladung gefolgt und ermittelten zunächst in zwei Vorrundengruppen die vier Halbfinalisten.

In Gruppe A setzte sich erwartungsgemäß Spitzenspieler Nico Marquardt als Gruppensieger durch, der nur gegen Maik Helbig-Wengel einen Satz abgab. Gruppenzweiter wurde Lucas Harbich, der das entscheidende Spiel gegen Klaus-Dieter Jung knapp 3:2 gewann. Gruppe B gewann Nachwuchsspieler Timo Völzke, der gegen Udo Schuchhardt und Karsten Lenz jeweils 3:2 gewann und Oliver Wengel 3:0 schlug. Neben ihm erreichte Udo Schuchhardt das Halbfinale, der das entscheidende Spiel gegen Karsten Lenz 3:0 gewann.

Knapp wurde es dann in den beiden Halbfinal-Spielen.

Nico Marquardt setzte sich mit 3:2 gegen Udo Schuchhardt durch und Lucas Harbich warf Timo Völzke mit 3:1 aus dem Wettbewerb.

In einem gutklassigen Endspiel behielt letztendlich Nico Marquardt die Ober-

hand und trug sich nach dem 3:1 gegen Lucas Harbich erstmals in die Siegerliste ein.

Bei der Siegerehrung lobte Spartenleiter Dieter Petri die guten Leistungen und überreichte in Vertretung seines Sohnes den ausgespielten Pascal Petri-Pokal an Nico Marquardt.



Tischtennis-Spartenleiter Dieter Petri (mitte) gratuliert den beiden Finalisten Lucas Harbich (links) und Nico Marquardt (rechts).



Nach den Vereinsmeisterschaften stellten sich die neun Teilnehmer und Turnierleiter Matthias Schott zum Gruppenfoto.

BEFAND BZW. BEFINDET SICH DAS BERNSTEINZIMMER IN UNMITTELBARER NÄHE VON FRIEDA? (TEIL 2)

Die Reise des Bernsteinzimmers

Wer hat noch nicht davon gehört? Das legendäre Bernsteinzimmer. Viel wurde darüber geschrieben und noch mehr über den Verbleib ab 1945 spekuliert. Anhand folgender Ausführungen wollen wir den teilweise wilden Spekulationen neuen Nährstoff geben.

(Fortsetzung)

Nachdem die im östlichen Deutschland vermuteten Orten erfolglos nach dem Bernsteinzimmer abgesucht wurden, scheint es logisch, dass es weiter gen Westen Richtung Hessen transportiert wurde, um es vor der nahenden Roten Armee in die amerikanisch besetzte Zone zu bringen. Jetzt kam die Kanonenbahnstrecke ins Spiel.

Transport mit der Kanonenbahn

Der Name Kanonenbahn ist vielen Nordhessen ein Begriff. Dabei handelt es sich um die in den 1870er Jahren gebaute militärstrategische Eisenbahnverbindung, welche die Hauptstadt Berlin mit der Stadt Metz in Elsass-Lothringen verband.

Ziel und Zweck der Bahnlinie war es, das damals neue Territorium im Südwesten Deutschlands an Berlin anzubinden.

Somit entstand die historisch längste Eisenbahnstrecke in Deutschland, die von der deutsch-russischen Grenze bei Eydtkuhnen über Königsberg, Berlin und Koblenz bis nach Metz reichte.

Bei dem Namen Königsberg werden alle Kenner und Interessierte des Bernsteinzimmers hellhörig.

Demnach musste nicht einmal die Bahnstrecke oder die Gleise geändert werden, um den Abtransport des Kunstschatzes per Kanonenbahn weiter gen Westen fortzuführen.

Wir weisen darauf hin, dass der Autor dieses Berichtes namentlich nicht genannt werden möchte. Es handelt sich um eine in Frieda lebende Person, die in den letzten Jahren viel rund um das Bernsteinzimmer recherchiert hat.

Und tatsächlich ergaben sich aus Aufzeichnungen historischer Bahnunterlagen, dass im Februar 1945 vom Bahnhof Heiligenstadt aus ein Sondertransport des Oberkommandos der Wehrmacht in Richtung Schwebda ging. Der dortige Bahnhof war damals ein Eisenbahn-Knotenpunkt, an dem sich mehrere Strecken trafen. Das ermöglichte einen eventuellen Weitertransport in verschiedene Richtungen.

Nach Angaben des späteren Bundestagsabgeordneten Gerhard Reddemann aus den 1960er Jahren sollen sich in dem Zug unter anderem 34 Kisten mit Kunstschatzen aus Königsberg befunden haben.

Diese Zahl entspricht den Angaben des früheren Direktors des Königsberger Schlossmuseums Alfred Rohde. Laut dessen Angaben wurden nämlich 26 rechteckige und 8 quadratische Kisten in Königsberg in den Zug verladen.

Dieser Sonderzug wurde schwer bewacht und von Heiligenstadt nach Schwebda geleitet.

Während dieser Fahrt wurde er von amerikanischen Tieffliegern in Höhe des Eichsfeldes angegriffen, so dass er sich im Frieda-Tunnel in Sicherheit bringen musste.

Nach eingehenden Recherchen soll der Sonderzug dann für mehrere Tage dort verblieben sein.

Der Frieda-Tunnel

Der Frieda-Tunnel (oder auch Dachsberg-Tunnel) war Bestandteil der ehemaligen Kanonenbahn, deren Bedeutung im Vorfeld bereits erläutert wurde. Erbaut wurde diese Bergunterführung in den Jahren 1876 bis 1878 und sie erstreckte sich zwischen dem Ostportal bei Frieda und dem Westportal bei Schwebda auf 1.066 Metern Länge.

Der Tunnel wurde bis zum 2. Weltkrieg zweigleisig befahren, im Krieg wurde ein Gleis stillgelegt, da man den Tunnel vorrangig für den Luftschutz nutzte.

Versteck im Frieda-Tunnel

Zunächst wunderte man sich, warum ein Zug mit solch wichtiger Fracht ausgerechnet im Frieda-Tunnel versteckt wurde.

Dies erklärt sich unter anderem aus der Tatsache, dass der damalige Reichsbahnchef Julius Dormmüller mit seinem eigenen bewaffneten Sonderzug für eine geraume Zeit vor dem Westportal des Tunnels gestanden hat.

Dabei mutet es seltsam an, dass eine prominente Person sich für längere Zeit an diesem doch relativ unbedeutenden Tunnel aufgehalten haben soll.

Wenn man jedoch bedenkt, dass am Ende des 2. Weltkrieges ein großer Teil der Reichsbahnverwaltung

Reichsverkehrsminister Julius Dormmüller

ins nahe Kellaer Tal ausgelagert wurde, ist auch diese Tatsache nachvollziehbar.

Laut offiziellen Angaben verlieren sich die Spuren des geheimnisvollen Zuges im März 1945 im Frieda-Tunnel.

Deshalb beginnen an dieser Stelle nicht nur diverse Gerüchte, sondern auch die Legende vom Bernsteinzimmer im Frieda-Tunnel.

Beginn der Spekulationen

Aus diesem Grund gilt es ab diesem Zeitpunkt bekannte Tatsachen aus der damaligen Zeit, mögliche Gedankenspiele der seinerzeit Beteiligten und nachvollziehbare Vermutungen aus heutiger Sicht zu einem Sachverhalt zu verknüpfen, welcher als wahrscheinlich angesehen werden kann, um die These zu bestätigen.



Reichsverkehrsminister Julius Dormmüller



Wehrmacht-Soldaten verladen die großen Kisten mit dem Bernsteinzimmer in die Reichsbahn.



Die Einfahrt des Sonderzuges in den Frieda-Tunnel.

Bekanntlich wurde das Frieda-Viadukt, welches der einzigen Zugang zum Frieda-Tunnel aus östlicher Richtung war, am 3. April 1945 von der deutschen Wehrmacht gesprengt. Angeblich um den ankommenden amerikanischen Verbänden das weitere Vorrücken Richtung Thüringen zu erschweren.

Dies ergibt jedoch wenig Sinn, wenn man bedenkt, dass die Amerikaner von Westen her in den Werra-Meißner-Kreis einrückten und es eine Vereinbarung mit den Russen gab, dass US-Truppen nicht weiter in Richtung Thüringen vorrücken wollten. Daher ist eine Sprengung des Viaduktes aus den damals angegebenen Gründen nicht nachvollziehbar. Es sei denn, man wollte im Frieda-Tunnel versteckte Schätze vor den heranrückenden sowjetischen Truppen, die sich aus östlicher Richtung näherten, in Sicherheit bringen.

Und hier setzen die Gerüchte an, die seit 1945 (meist hinter vorgehaltener Hand) die Runde machten. Nämlich dem Bestreben, das Bernsteinzimmer auf keinen Fall der Roten Armee in die Hände fallen zu lassen.

Aber wie war das am Besten umzusetzen? Es entwickelte sich die Idee, die Kisten an einem Ort zu verstecken, wo es niemand vermuten würde. Und hier kam der kleine und unscheinbare Frieda-Tunnel ins Spiel.

Schließlich befand sich das Bernsteinzimmer zum einen schon dort und zum anderen konnte man sich so einen weiteren Abtransport vorerst ersparen. Stattdessen entschied man die Kisten hier in einem so relativ kleinen und unbedeutenden Tunnel »zwischenzulagern« bis sich ein geeigneteres Versteck finden würde.

Nachdem der bereits erwähnte Reichsbahnchef Dorpmüller über diese Idee informiert wurde, begannen Männer des Reichsarbeitsdienstes (RAD) sofort damit, ein Loch in die Tunnelwand zu schlagen um in einen kleinen Nebenstollen zu gelangen, der beim Bau des Tunnels errichtet worden war.

Neben den Arbeitern des RAD wurden auch einige Einheimische aus Frieda und Umgebung zwangsverpflichtet, um Ende März 1945 mit den Arbeiten zu beginnen. Nach wenigen Tagen war der Durchbruch geschafft, der Stollen befestigt und die 34 Kisten standen in ihrem Versteck.

Selbstverständlich wurde das Loch in der Seitenwand des Tunnels wieder zugemauert. Diese Bauarbeiten waren jedoch für Außenstehenden nicht erkennbar, da zu einem die gleichen Steine wieder benutzt wurden und zum anderen die Lichtverhältnisse im Tunnel die Baumaßnahme gut verschleierten. Der Plan sah vor, dass das Bernsteinzimmer nach Kriegsende aus seinem Versteck geholt und der nachfolgenden deutschen Regierung übergeben werden sollte.

Der Plan scheiterte

Hier jedoch nahm das Schicksal seinen Lauf, denn alle Männer des RAD und Arbeiter, die an den Bauarbeiten und der Versteck-Aktion beteiligt waren, kamen in den letzten Kriegstagen im April 1945 zu Tode bzw. wurden als vermisst gemeldet.

Den wenigen überlebenden Friedschen, die von dem Versteck wussten oder gehört hatten, steckten nun in dem Dilemma, ob und mit wem sie ihr Wissen teilen sollten oder durften.

Da die damalige Besatzungsmacht der US-Armee bei vielen Deutschen anfangs noch als Feinde angesehen wurde, war man natürlich nicht interessiert sich dorthin zu wenden.

Da darüber hinaus zunächst auch keine vertrauenswürdige deutsche Regierung installiert wurde, ging man mit diesem Wissen auch nicht an die Öffentlichkeit. So kam es, dass man in Frieda und den umliegenden Orten nur im engsten Freundes- und Familienkreis über das Thema sprach.

Und wenn das Bernsteinzimmer doch einmal erwähnt oder Andeutungen gemacht wurden, schenkte man den Erzählern zunächst keinen Glauben.

Nach und nach verschwand somit deren Wissen und es ist lediglich der Tatsache geschuldet, dass die Erzählungen vom Bernsteinzimmer im Frieda-Tunnel über Generationen in einigen Friedschen Familien weitergegeben wurden, dass sich diese Gerüchte bis zum heutigen Tag gehalten haben.

Bis heute ist es ein Geheimnis

Da es bis zum heutigen Tag leider keinen Zeugen gibt, der gesehen hat, ob bzw. wann das Bernsteinzimmer wieder aus dem Versteck im Frieda-Tunnel herausgeholt und an eine andere Stelle verbracht wurde, liegt die Vermutung nahe, dass es sich immer noch dort befinden könnte.

Der Verfasser dieser Dokumentation ist als Jugendlicher in den 1980er-Jahren selbst noch durch den Tunnel gelaufen, wusste aber damals noch nichts von den Gerüchten.

Leider ist es in der heutigen Zeit (vorerst) nicht mehr möglich, den Gerüchten nachzugehen, da der Tunnel nicht nur teilweise verfüllt, sondern auch von beiden Seiten her verschlossen wurde. Aber auch hier stellt sich die Frage, warum das in den 1990er Jahre so schnell bewerkstelligt wurde? Zumal sich ja abzeichnete, dass die Verbindungen gen Osten eventuell wiederbelebt werden könnten.

Wusste man auf Seiten der Deutschen Bundesbahn nichts von den immer noch wabernden Gerüchten um das Bernsteinzimmer im Frieda-Tunnel oder wollte man den Gerüchten bewusst ein Ende setzen?

Solange das legendäre Bernsteinzimmer nicht gefunden wurde, darf (oder muss) die Frage erlaubt sein, ob es nicht vielleicht doch (noch) im Frieda-Tunnel versteckt ist und dort auf seine Entdeckung wartet...

JETZT IN FRIEDA ÜBERNACHTEN

Neue FeWo in Frieda

Seit Juni 2026 gibt es in Frieda (Schillerstraße 29) eine ganz schicke moderne Ferienwohnung mit Platz für bis zu sechs Personen.

Neben zwei Schlafräumen mit Doppelbetten verfügt die großzügig und geräumig eingerichtete Ferienwohnung zusätzlich über ein Kinderzimmer mit Hochbett. Außerdem gibt es ein Wohnzimmer sowie eine voll ausgestattete Küche.

Die beiden modernen Badezimmer verhindern den morgendlichen Stau vor der Dusche und erlauben einen guten Start in den Tag.

Parkplätze befinden sich direkt vor dem Haus und auch Fahrräder können sicher abgestellt werden.

Die Ferienwohnung im schönen Friedatal eignet sich hervorragend für den nächsten Familienurlaub oder einen Trip mit Freunden.

Kontakt für Anfragen und Buchungen:

Meinold und Olivia Petri

Telefon: 0159 04349314

E-Mail: ferienwohnung.frieda@web.de



KONFIRMATIONSGELÜBDE ABGELEGT

Zwei wurden konfirmiert

Am 3. Mai 2026 haben die beiden Friedaer Jonas Grimm und Louis Fischer in der Stephanuskirche in Schwebda ihr Konfirmationsgelübde abgelegt.

Gemeinsam mit anderen jungen Menschen aus Schwebda erhielten die beiden von Pfarrer Harald Aschenbrenner den Segen Gottes für ihren weiteren Glaubens- und Lebensweg.

Da Konfirmationsgottesdienste traditionell zu den Höhepunkten im Jahreslauf einer Kirchengemeinde gehören, war es nicht verwunderlich, dass die Kirche im Schwebdaer Anger an diesem besonderen Tag feierlich geschmückt war.

Aber auch die Konfirmanden, die Eltern, Verwandten und Freunde waren festlich gekleidet und machten diesen Gottesdienst zu einem unvergesslichen Ereignis für alle Beteiligten.

Wir wünschen den jungen Herren Gottes Schutz und Segen auf ihrem Weg des Glaubens, der in der heutigen Zeit alles andere als leicht und selbstverständlich sein wird.



Jonas Grimm (links) und Louis Fischer wurden am 3. Mai 2026 konfirmiert.

DIPLOMATISCHES FUßBALLTURNIER

Bassi Herwig wieder top

Beim diplomatischen Fußballturnier in Ägypten stand der Friedsche Sebastian »Bassi« Herwig wieder zwischen den Pfosten des deutschen Teams.

Dabei machte er seine Sache wieder einmal so gut, dass er im Anschluss erneut in ein »All-Star-Team« berufen wurde, das am 17. Mai 2026 gegen eine Mannschaft ägyptischer Fußball-Legenden kickte.

In diesem Spiel bewies er sein ganzes Können, das er damals in der Jugend der JSG FSA/Wanfried erlernt hatte.

Reihenweise zeigte er Paraden gegen ehemalige Profis wie zum Beispiel Essam El Hadary (u.a. FC Sion), Mohamed Zidan (u.a. Borussia Dortmund und Mainz 05), Shikabala (u.a. Sporting Lissabon), Hossam Ghaly (u.a. PAOK Thessaloniki und Tottenham Hotspur), Hazem Emam (u.a. Udinese Calcio) oder Ahmed Hassan (u.a. Besiktas Istanbul).

»Es war einfach nur geil und ich bin dankbar, dass ich gegen ägyptische Fußball-Legenden spielen durfte«, schwärmte Sebastian nach dem Spiel.



Sebastian zeigte reihenweise tolle Paraden.



Großer Jubel nach dem All-Star-Spiel.



Bassi mit Ex-Bundesliga-Star Mohamed Zidan.

BUNDESLIGA-TIPPSPIEL DES »FRIEDA-BOTEN« IST BEENDET

Spannung bis zum Ende

Die fünfte Spielzeit des »Frieda-Boten-Bundesliga-Tippspiel« ist beendet und die Gesamtsieger stehen fest.

Nach 34 spannenden, aufregenden und interessanten Spieltagen hatte letztendlich »Gottsche« mit 459 Punkten die Nase vorn, obwohl er »nur« 16 (von 32 möglichen) Bonuspunkte sammelte.

Auf dem 2. Platz landete »J.p.« mit 453 Punkten (davon 16 Bonuspunkte), den 3. Rang eroberte »Lucas149«, der beachtliche 20 Bonuspunkte bekam und sich damit nach Abpfeiff der letzten Partie noch auf das Treppchen vorschob.

Preise für die besten Tipper

Neben großem Ruhm und viel Ehre gab es für die drei Besten natürlich auch etwas zu gewinnen.

Für die drei Erstplatzierten der Gesamtwertung spendierte der Frieda-Bote jeweils einen Getränke-Gutschein, eine limitierte Siegertasse und einen »Sechserträger« Bier.

Sonderpreis für besten »Bonus-Tipper«

Wie schon in der vergangenen Saison gab es auch wieder einen Preis für den besten »Bonus-Tipper«. Hier schnitt »OjunKUH« am besten ab, der von acht Sonderfragen sieben richtig beantwortete. Dieses Wissen war uns einen Sechserträger Bier wert.

Neue Tipper sind willkommen

Insgesamt nahmen in der abgelaufenen Saison 47 Teilnehmer aus ganz Deutschland mehr oder weniger regelmäßig am Tippspiel teil, von denen die meisten wohl auch in der Saison 2026/27 wieder antreten werden.

Selbstverständlich freuen wir uns aber auch über neue Teilnehmer, die aber nur noch aufgenommen werden, wenn sie einen Bezug zu Frieda oder dem Frieda-Boten haben.

Abschlusstabelle

1. Gottsche	459 Punkte
2. J.p	453 Punkte
3. Lucas149	451 Punkte
4. Ole6	448 Punkte
5. Borussenheine	442 Punkte
6. ArbSich	439 Punkte
7. Lewyyyyy	436 Punkte
8. Externa	433 Punkte
9. Mixer	430 Punkte
10. AxelF	428 Punkte
11. La7	421 Punkte
12. C.mengdehl	420 Punkte
Tobi	420 Punkte
14. mafi	414 Punkte
15. DieterS	407 Punkte
Raspi	407 Punkte
17. Phantom	406 Punkte
18. Loksy79FVkw	402 Punkte
MichaelK	402 Punkte
20. DeRe	401 Punkte
21. GuentherT	400 Punkte
22. OjunKUH	399 Punkte
23. Sebastian	397 Punkte
24. SGE-Schrödi	391 Punkte
25. fresch	390 Punkte
Jacky-cola123	390 Punkte
27. RR	387 Punkte
28. H.Schott	385 Punkte
29. Flippers	384 Punkte
30. Thor-Schütze	379 Punkte
31. BVBZicke	378 Punkte
32. C.Schott	375 Punkte
33. ernie	367 Punkte
34. ChrisBrandy	366 Punkte
35. DominikSc	362 Punkte
36. Dirkules	360 Punkte
37. YannicPanzer061	359 Punkte
38. ingokauf	357 Punkte
39. Acker	355 Punkte
40. El_Presidente	350 Punkte
41. MarburgWG	342 Punkte
42. Knappe71	339 Punkte
43. panscho	322 Punkte
44. O.Schott	279 Punkte
45. ELPACO	248 Punkte
46. Nummer1-Leo	230 Punkte
47. KleinerAngler	83 Punkte
48. DominikG	59 Punkte

PUPPENTHEATER IN WEINBERGHALLE

Ein Eierdieb in Frieda ...

Am 26. März war es wieder soweit, der Förderverein Kindergarten Sonnenschein e.V. hatte das Stauffenberger Puppentheater nach Frieda eingeladen.

Letztes Jahr wurde der »Räuber Hotzenplotz« unter großem Beifall aufgeführt und so dachten wir uns, wir müssen das Puppentheater in diesem Jahr erneut nach Frieda holen.

Gesagt - getan: die Einladung ging raus und kurze Zeit später kam die Zusage. Einladungen wurden gedruckt und die Vorfreude stieg.

Gespielt wurde »Der Eierdieb« mit Vorfreude auf das kommende Osterfest.

»Rudi Löffel ist ein alter Hase. Er hat alle Ostereier fertig bemalt, doch dann will ihm nicht mehr einfallen, wohin er das Körbchen mit seinen Meisterwerken hingestellt hat. Kasper kennt Rudi schon lange und hat einen Verdacht, was da passiert sein könnte.

Zusammen mit Heini dem Hahn und mit Hilfe der Kinder geht es auf Spurensuche. Es wird überlegt, gebangt, Rätsel gelöst und auch herzlich gelacht.«

Der Besucheransturm war groß, sodass fast alle Stühle belegt waren. Die Kinder hatten viel Spaß und lösten die Rätsel lautstark mit.

Leider wurde der Eierdieb von den Kindern verraten und hatte überhaupt keine Chance, sich zu verstecken.

Es war eine sehr schöne und gelungene Veranstaltung, die wir gerne wiederholen würden.

Der Förderverein des Kindergartens bedankt sich ganz herzlich bei der Familie Nolting mit dem Stauffenberger Puppentheater und wünscht ihnen weiterhin viele schöne Aufführungen - vielleicht auch mal wieder in Frieda.

Text und Foto: Marcel Bock



»Gottsche«, »J.p.«, »Lucas149« und »OjunKUH« (von links) tippten in der Saison 2025/26 am besten.



Am Ende wurde der Eierdieb geschnappt.

WIR UNTERSTÜTZEN

**Einen schönen
Sommer wünscht
Heidemarie**



**Liebe Grüße von
den Familien
Schmidtchen
und Dittmann
aus der Brüder-
Grimm-Straße**

**Beerenhof
Feußner**

Besuchen Sie unseren Hofladen in
der Plouescatstraße 12 in Wanfried

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 09.00 - 12.00 Uhr

14.00 - 18.00 Uhr

Samstag:

09.00 - 12.00 Uhr

**Herzliche Grüße
aus Schwebda
von Magda und
Bernd Range**



**Einen wunderschönen
Sommer wünscht
Inge Schmerbach**



**Herzliche Grüße vom
KC Pudelkönige**

**Matthias Feustel sendet herzliche Grüße
aus Köln in die alte Heimat**



**Klaus Seeger grüßt
alle Leserinnen und Leser
des Frieda-Boten**



**Liebe Grüße
aus England
in die Heimat
Manfred und
Anne Herwig**

**Liebe Grüße
von Gisela Heine**



**Edgar und Iris grüßen die
Leser des Frieda-Boten**



*Zeit,
die wir uns
nehmen,
ist Zeit,
die uns etwas gibt.*

**Grüße aus Aue von
Jürgen & Anita Rodeck**



**Einen wunderschönen
Sommer wünschen
Mechthild und Dietrich**

**Rosita Heuckeroth
wünscht
einen
schönen
Sommer**



DEN FRIEDA-BOTEN



19. APRIL AUF DEM GÄNSEACKER**Osterfeuer**

Es ist seit vielen Jahrzehnten eine sehr schöne Tradition, dass die Feuerwehr Frieda am Ostersonntag ein Osterfeuer abbrennt.

So auch in diesem Jahr, als wieder zahlreiche Bürger aus dem Dorf und Gäste von außerhalb der Einladung gefolgt waren.

In den Tagen zuvor hatte die Kinder- und Jugendfeuerwehr gebündelten Baumschnitt in Frieda gesammelt, zum Gänseacker transportiert und aufgestapelt. Neben netten Gesprächen mit Leuten, die man teilweise lange nicht gesehen hatte, konnte man sich an Bratwurst und Getränken laben.



Bis in das Dorf konnte man den hellen Schein des Osterfeuers am Gänseacker sehen.

30. APRIL AN DER WEINBERGHALLE**Maibaum**

Während in anderen Regionen in Deutschland am letzten Apriltag Hexen um das Feuer springen oder in den Mai getanzt wird, stellt der Heimatverein Frieda einen Maibaum auf.

So auch in diesem Jahr, als die Gäste nicht lange warten mussten, ehe der geschmückte Baum aufgerichtet wurde. Unter großem Beifall (und mit einigen »Kräftigungspausen«) stemmten in diesem Jahr vorwiegend nach Frieda zugezogene Männer den etwa elf Meter langen Baum in die Höhe.

Neben diesem Highlight gab es für die Besucher natürlich auch wieder Bratwürstchen und kühle Getränke.



Mit vereinten Kräften wurde der riesige Maibaum in die Höhe gestemmt.

14. MAI BEI DER FLEISCHEREI BRAND**Hoffest**

Die Kirche bezeichnet den Tag als »Christi Himmelfahrt«, in Westdeutschland sagt man vorwiegend »Vatertag« und die meisten Ostdeutschen sprechen vom »Männertag«.

In Frieda feiert man den 40. Tag nach Ostern seit vielen Jahren als »Hoffest«. So auch in diesem Jahr als am 14. Mai wieder zahlreiche Menschen den Hof der Fleischerei bevölkerten.

Auch wenn das Wetter nicht optimal war und es die ein oder andere Regenschauer gab, kamen die Besucher wieder voll auf ihre Kosten.

Vielen Dank für Manuel Brand und sein Team für diese »Mini-Kirmes«.



Entgegen der Wetterprognosen kam immer mal wieder die Sonne durch.

FÖRDERVEREIN SCHAFFTE NEUE SPIELGERÄTE FÜR DEN KINDERGARTEN AN UND SUCHT NEUE MITGLIEDER

Strahlende Kinderaugen in Frieda

Der Förderverein des Kindergarten Sonnenschein hat erneut großartige Anschaffungen ermöglicht. Für die Mäusegruppe wurde ein neues Spielauto für den Außenbereich angeschafft.

Mit viel Freude können die Kinder einsteigen, lenken und gemeinsam »auf Reisen« gehen. Dabei entstehen viele fantasievolle Rollenspiele - mal ist das Auto ein Bus, mal ein Feuerwehrwagen oder ein Rennauto.

Das Spielauto fördert die Kreativität, die Kommunikation und auch das soziale Miteinander der Kinder.

Der Außenbereich des Kindergartens wird so zu einem lebendigen Ort voller Bewegung und spannender Abenteuer. Aber auch die Hasengruppe durfte sich freuen. Ein neuer Spielteppich sorgt für eine gemütliche Atmosphäre und bietet den Kindern Raum zum Spielen, Bauen und Entdecken.

Weitere Unterstützer gesucht

Wer jetzt Lust bekommen hat, die Kinder des Kindergartens »Sonnenschein« zu unterstützen, kann sich gerne beim Förderverein des Kindergartens oder bei der Kindergartenleitung melden.



Leni Brand, Leyla Morche, Hailey Liv Schneider und Bennet Kluber gehen gemeinsam auf Reisen.

UNTERWEGS MIT DEM FRIEDARCHIV

Tagestour zum Edersee

»Eine Seefahrt, die ist lustig, eine Seefahrt, die ist schön ...« - getreu diesem Lied bietet das Team vom Friedarchiv am 27. August 2026 eine Schiffsfahrt auf dem Edersee an.

Aber es handelt sich natürlich nicht nur um die Schiffsfahrt auf der Edertalsperre (so der offizielle Name), im Reisepreis von 49,- Euro ist auch der Hin- und Rücktransport mit einem Komfort-Reisebus sowie ein warmes Mittagessen an Bord enthalten!

Abfahrt ist um 8.00 Uhr an der Weinberghalle in Frieda, Ankunft am Edersee gegen 10.00 Uhr.

Bis 11.00 Uhr besteht die Möglichkeit, sich die Beine zu vertreten, dann heißt es »Leinen los!« und die zweistündige Fahrt über den Edersee beginnt.

Gegen 12.00 Uhr wird an Bord ein warmes Mittagessen serviert, bei dem drei Gerichte zur Auswahl stehen.

Nachdem das Personenschiff gegen 13.00 Uhr wieder angelegt hat, haben die Teilnehmer noch genügend Zeit zur freien Verfügung. Bis zur Busabfahrt um 16.00 Uhr kann man zu Fuß die Stau- mauer überqueren oder eins der kleinen Cafes am See aufsuchen.

Die Rückankunft in Frieda ist gegen 18.00 Uhr vorgesehen.

Wer an dieser schönen Tagestour teilnehmen möchte, kann sich noch bis zum 1. August 2026 anmelden, wobei auch hier gilt: Wer zuerst kommt, der mahlt zuerst!

Sollten mehr als 46 Anmeldungen eingehen, werden die »Stammgäste« des Friedarchiv bevorzugt behandelt. Sollten Plätze frei bleiben können natürlich auch andere Gäste mitfahren.

Anmeldungen nehmen ab sofort Oliver und Constanze Schott unter folgenden Telefonnummern entgegen:

Festnetz: 05651 60809

Oliver Mobil: 0176 30335241

Constanze Mobil: 0177 8458301

Das wichtigste in Kürze:

Termin: Do., 27.08.2026

Abfahrt: 8.00 Uhr

Preis: 49,- Euro pro Person

Leistungen:

- Busfahrt
- Schiffsfahrt
- Mittagessen

KINDER- UND JUGENDFEUERWEHR

Erfolge für Nachwuchs

An 13. Juni traf sich der Nachwuchs der Meinharder Feuerwehren um sich in gemeindeeigenen Pokalwettbewerben zu messen. Auch Frieda war mit zwei Mannschaften vertreten.

Die beiden Mannschaften zeigten tolle Leistungen und die Verantwortlichen waren mit dem Abschneiden zufrieden. Während die Kinderfeuerwehr beim Hohestein-Pokal den 5. Platz belegte, landete die Jugendfeuerwehr beim Fritz Sippel-Pokal auf Rang 3.

Im kommenden Jahr ist Frieda Gastgeber und Ausrichter des Wettbewerbes, der am 22. Mai 2027 im Willy-Flügel-Stadion ausgetragen wird.



Die Feuerdrachen belegten den 5. Platz.



Die Jugendfeuerwehr erreichte Platz 3.

ERLEBNISBUSREISE ZUM EDERSEE

Unterwegs mit dem Friedarchiv

27. AUGUST 2026

INKLUSIVE SCHIFFSFAHRT & MITTAGESSEN AN BORD

PREIS PRO PERSON 49,00 €

ABFAHRT: 08:00 UHR, RÜCKKEHR CA. 18:00 UHR

Termine und Veranstaltungen in Meinhard-Frieda

Juli 2026			August 2026			September 2026		
01	MI		01	SA		01	DI	
02	DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	02	S0	13:30 Friedarchiv in der Weinberghalle 19:00 Gottesdienst für Meinhard (Naturcamp am Werratalsee in Schwebda)	02	MI	
03	FR	06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne) 19:00 Frauen-Stammtisch (Gaststätte Brand)	03	M0		03	DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
04	SA	06:00 Abholung Verpackungsmüll (Gelbe Tonne)	04	DI		04	FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Töne)
05	S0	17:00 Gottesdienst für Meinhard (im Garten der Backstube Weske Hitzelrode)	05	MI		05	SA	
06	M0		06	DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	06	S0	13:30 Friedarchiv in der Weinberghalle
07	DI		07	FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Töne) 19.00 Frauen-Stammtisch (Gaststätte Brand)	07	M0	
08	MI		08	SA		08	DI	
09	DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	09	S0		09	MI	06:00 Abholung Elektro-/Elektronikschrott
10	FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Töne)	10	M0		10	DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
11	SA		11	DI		11	FR	06:00 Abholung Altpapier (Blaue Tonne)
12	S0	18:00 Gottesdienst für Meinhard (Ev. Kirche Grebendorf)	12	MI		12	SA	
13	M0		13	DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	13	S0	
14	DI		14	FR		14	M0	
15	MI		15	SA		15	DI	

16 D0	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	16 S0		16 MI	
17 FR	06:00 Abholung Altpapier (Blaue Tonne)	17 MO		17 D0	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
18 SA		18 DI		18 FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 06:00 Abholung Verpackungsmüll (Gelbe Tonne)
19 S0		19 MI		19 SA	
20 MO		20 D0	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	20 S0	
21 DI		21 FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 06:00 Abholung Verpackungsmüll (Gelbe Tonne)	21 MO	
22 MI		22 SA		22 DI	15:00 Senioren-Kaffeerunde (Weinberghalle)
23 D0	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	23 S0	09:30 Gottesdienst (Ev. Kirche Frieda)	23 MI	
24 FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 06:00 Abholung Verpackungsmüll (Gelbe Tonne)	24 MO		24 D0	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
25 SA		25 DI	15:00 Senioren-Kaffeerunde (Weinberghalle)	25 FR	06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne)
26 S0	18:00 Gottesdienst für Meinhard (Ev. Kirche Neuerode)	26 MI		26 SA	18:00 Oktoberfest in der Weinberghalle
27 MO		27 D0	08:00 Tagesfahrt an den Edersee 16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	27 S0	11:00 Erntedankfest-Gottesdienst für Meinhard (Gut in Schwebda)
28 DI		28 FR	06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne)	28 MO	
29 MI		29 SA	12:00 Kegeltturnier des TSV Frieda (geplant)	29 DI	
30 D0	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	30 S0		30 MI	
31 FR	06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne)	31 MO			

Alle Angaben ohne Gewähr. Aktuelle Termine und/oder Änderungen entnehmen Sie bitte der Presse oder den Internet-Präsenzen der Vereine.

EIN RÄTSEL DER FRIEDAER EISENBAHNGESCHICHTE IST WEITESGEHEND GELÖST

Der »Gläserne« am Bahnhof in Frieda

Alles begann mit einem Foto vom »Gläsernen« und einem Brief aus Stuttgart, die im Archiv der Freunde der Eisenbahn in Eschwege schlummerten.

Auf Grund des Briefes sind die Mitglieder des Vereins zunächst auf eine falsche Spur geleitet worden. Aufrufe in diversen Medien (unter anderem auch im Frieda-Boten) führten ins Leere und erst ein Bericht in der »Werra-Rundschau« brachte langsam Licht ins Dunkel.

Seltsamerweise waren es kaum Einheimische, die weitere Hinweise gaben, warum sich der VT 90 500/501 Anfang der 1960er Jahre ausgerechnet am Bahnhof in Frieda befand.

Hinweise aus der Ferne

Der ersten Hinweis kam von einem Mann aus Fürstenfeldbruck, der damals als Jugendlicher öfters mit Freunden an dem ehemaligen Kies- und Badeteich zwischen Frieda und Schwebda zeltete. Zu dieser Zeit hatte dort ein roter Wagenkasten auf einem Sockel gestanden, der so aussah wie dieser VT 90 500.

Der Besitzer des Kiesteiches, der damals auf Landkarten als »Schwimmbad« deklariert war, hieß Heinz Bauermeister, war auch Schwimmmeister und hatte für das Areal große Pläne.

Er wollte den Wagenkasten zu einem Café umbauen, auf dem Gelände einen Campingplatz anlegen und dort auch ein Wohnhaus für sich bauen.

Der zweite Hinweis kam von einem Mann aus der Nähe von Schweinfurt, der ebenfalls Verbindungen nach Eschwege besitzt. Er hatte sogar noch Fotos und gab weitere Hinweise, warum der Wagenkasten sich seinerzeit in Frieda befand.

Dabei stellte sich heraus, dass es sich

dabei um einen Schwertransport handelte, bei dem der Wagenkasten des zuletzt am 22. März 1962 in Opladen stillgelegten VT 90 501 vom Bahnhof Frieda aus zu dem schon erwähnten ehemaligen Kiesteich zwischen Frieda und Schwebda transportiert wurde.

Der Kasten stand noch im Mai 1962 am Bahnhof von Opladen, wo ihn sogar noch der Eisenbahnfotograf Carl Bellingrodt fotografierte. Folglich kann der Transport des VT nach Frieda auf einem Flachwaggon frühestens im Juni 1962 erfolgt sein.



Transport über die Bundesstraße.

Schwertransport zum Kiesteich

In Frieda angekommen, wurde der Wagenkasten noch mit seinen Sitzgelegenheiten versehen, auf zwei flache Spezialanhänger verladen und anschließend mit einem Unimog der Spedition Gerlach über die B 249 zum Kiesteich gefahren, wo er auf den vorgesehenen Sockel gesetzt wurde.

Am Kiesteich stand der VT dann einige Jahre auf dem Sockel, ohne dass etwas mit den großen Plänen von Heinz Bauermeister geschah. Eventuell hatte er von den Behörden keine Genehmigung für seine Pläne erhalten, oder es scheiterte an den Finanzen, denn eines Tages verschwand Herr Bauermeister praktisch über Nacht vom Kiesteich und wurde dort nie mehr gesehen.

Zerstörung durch Vandalismus

Am Kiesteich und am Wagenkasten des VT 90 501 machte sich in den nächsten Monaten Vandalismus breit.

Die Scheiben wurden eingeworfen, der Innenraum verwüstet, bis der VT praktisch nur noch Schrott war.

Die Umgebung des Kiesteiches verwahrloste ebenfalls. Schließlich schaltete sich sogar die Polizei wegen dem Vandalismus auf dem Gelände des »Schwimmbades« ein, wobei auch etliche Schüler aus Schwebda und Frieda befragt wurden. Einen oder mehrere Täter wurden dabei aber anscheinend nie ermittelt.

Dann kam der Tag, an dem der VT schließlich vom Kiesteich verschwand und nach Eschwege transportiert wurde. Dort wurde er am 19. Juni 1966 von einem Eisenbahnfreund während einer Grenzlandfahrt auf dem Gelände der ehemaligen Orion-Werke zum letzten Mal gesichtet.

Danach verliert sich die Spur des VT 90 501 völlig. Es ist anzunehmen, dass er bei diesem desolaten Zustand, in dem sich der Wagenkasten befand, danach von der ehemaligen Eschweger Schrotthandel-Firma Schuchardt, zerlegt und verschrottet wurde.

Näheres zu Heinz Bauermeister

Der damalige Schwimmmeister Heinz Bauermeister besaß seinerzeit übrigens einen Weltrekord im Streckentauchen und war auch Sauna- und Bademeister. Er zog später nach München, wo er in den 1970-er Jahren eine Baby-Schwimmschule eröffnete.

Später wurde er wegen Fluchthilfe für einen jungen Mann aus Leipzig in der Tschechoslowakei inhaftiert.

Text und Fotos: Hermann-Josef Friske



Umladen des Wagenkastens von einem Flachwaggon und anschließender Abtransport des »Gläsernen« vom Bahnhof in Frieda.

VEREINSFAHRT DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR FRIEDA

Toller Tag in Naumburg

Am 22. März 2026 ging es bei schönstem Wetter für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Frieda nach Naumburg an der Saale.

Unser Feuerwehr Kamerad Marcel Bock durfte allen Beteiligten seine Heimatstadt näherbringen.

Nach Anreise gab es ein reichhaltiges Frühstück beim Bäcker, bevor es weiter zur interessanten und aufschlussreichen Stadtführung durch die historische Altstadt ging.

Aufschlussreiche Stadtführung

Start war an der Vogelwiese vorbei am Nietzsche Haus über den Holzmarkt zum Hauptmarkt. Von dort ging es weiter am historischen Rathaus vorbei über den Lindenring zum Dom.

Anschließend wurde der beeindruckende Dom, der seit Juni 2018 als UNESCO Welterbestätte bekannt ist, per Domführer in Augenschein genommen.

Die zwölf Naumburger Stifterfiguren gehören zu den bedeutendsten deutschen Skulpturen des Mittelalters.

Bei den beiden zentralen Figurengruppen, die sich im Westchor des Naumburger Domes gegenüberstehen, handelt es sich auf der Südseite um Markgraf Hermann mit seiner Gemahlin Reglindis und auf der Nordseite um Markgraf Ekkehard II. mit seiner Gemahlin Uta von Ballenstedt. Die Stifterfiguren wurden vom »Naumburger Meister« etwa Mitte des 13. Jahrhunderts aus Grillenburger Sandstein gefertigt.

Mittagessen im Ratskeller

Geschwächt nach so viel Interessantem ging es zum Mittagessen in den Ratskeller am Marktplatz. Es wurde Naumburger Schwarzbierbraten, Schweineschnitzel und Tagliatelle gereicht. Dieses wurde von allen Seiten sehr gelobt.



Der prächtige Naumburger Dom.

Fahrt mit historischer Straßenbahn

Nach der Stärkung folgte eine Fahrt mit der historischen Straßenbahn. Diese wurde am 15.09.1892 als Dampfstraßenbahn feierlich eröffnet. Der Begriff der »Wilden Zicke« nahm damals ihren Anfang. Die engen Radien und die Bauart der Lokomotiven sorgten für einen unruhigen Fahrtverlauf, ähnlich wie bei einem Gespann mit einer wilden, etwas bockigen Ziege.

Der Unterbau des Gleises war für die schweren Dampflokotiven eine Fehlplanung, da es häufig zu Entgleisungen kam. Ab 1994 wurde die private Naumburger Straßenbahn GmbH gegründet. Diese pachteten die Verkehrsanlagen aus dem Besitz der Stadt Naumburg. Sie ist heute der kleinste Straßenbahnbetrieb Deutschlands mit täglichem Betrieb auf 2,9 km vom Bahnhof zum Salztor und einer des kleinsten Europas.

Die Fahrt bot als gekrönten Abschluss viele schöne Eindrücke, interessante Informationen und ein geselliges Miteinander.

Es war ein sehr schöner Tagestrip mit sehr vielen positiven Rückmeldungen der Beteiligten.

Text und Fotos: Marcel Bock



Gruppenbild der Reisegruppe in der historischen Altstadt von Naumburg.

AKTION DES HEIMATVEREIN FRIEDA

Frieda blüht wieder auf

Seit mehr als 65 Jahren kümmert sich der Heimatverein Frieda 1960 e.V. um ein schöneres Dorfbild.

Auch in diesem Jahr wurden durch den Vorstand wieder viele Blumenkästen und -kübel (vor allem im Altdorf entlang der Leipziger Straße) bepflanzt.



VON DEN LESERN ZUR VERFÜGUNG GESTELLTE FOTOS

Menschen aus Frieda öffnen die alten Fotoalben

Nach wie vor erhalten wir viele (alte) Fotos und Bilder aus Frieda. Natürlich wollen wir diese Fotos veröffentlichen. Sollten Sie auch noch alte Fotos haben, würden wir uns freuen, wenn Sie uns diese leihweise zur Verfügung stellen. Natürlich freuen wir uns nicht nur über Fotos, wir haben auch die Möglichkeit, Dias und Negative einzuscannen!

Wir danken den Friedschen für die tollen Fotos. Unser Dank geht an dieser Stelle aber auch an die Leser, die uns dabei helfen, die Namen der Personen auf den Fotos und Bildern zu ermitteln.

Einschulung in der Volksschule Frieda im April 1936.

Hinten von links:

Lehrer Albert Heinemann, Karl Frölich, Elsbeth Frölich, Günter Weidemann, Gerhard Kellermann, Karl-Heinz Dittmann, Günter Herwig, Emilie (Milli) Wiskemann und Helmut Koch.

Vorne von links:

Ernst Frölich, Annemarie Wenzel, Irmgard Heine, Annemarie Flügel, Erna Nüsse, Edith Schäfer, Anneliese Zeuch und Heinz Fischer.



Die C-Junioren der SG FSA wurden 1976 Kreismeister.

Hinten von links: Martin Heine, Christian Söder, Harald Schmolke und Klaus Meyer.

Vorne von links: Klaus Schäfer, Rüdiger Pütz und Martin Künnecke.



Konfirmation 1966 in Frieda.

Hinten von links:

Jürgen Herwig, Dieter Fischbach, Pfarrer Günter Schulz, Dieter Rost und Ernst-Alfred Schmerbach.

Vorne von links:

Klaus-Dieter Schäfer, Irmtraud Knierim, Anneliese Wiegand (verh. Gaber) und Herbert Käßberich.



Konfirmation 1986 in Frieda.

Hinten von links:

Pfarrer Günter Schulz, Martin Hinderer, Dirk Wenzel, Sven Gaber, Markus Wenzel und Arnd Genau.

Vorne von links:

Axel Fischer, Anja Scheuermann, Sandra Wagner, Christina Flügel (verh. Voigt), Kai Wennemuth und Birte Heine (verh. Siemon).



Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des TSV Frieda am 5. Januar 1986 wurden diese Mitglieder für 50jährige Vereinstreue geehrt.

Hinten von links:

Wilhelm Frölich, Gustav Jost und Günter Herwig.

Vorne von links:

Horst Schott (1. Vorsitzender), Gerhard Käßberich, Kurt Stobbe, Willi Reimuth, Horst Schindewolf, Karl Schäfer, Walter Heine, Herbert Herzog, Günther Weidemann, Ernst Schmerbach und Thomas Frölich (2. Vorsitzender).

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des TSV Frieda am 5. Januar 1986 wurden diese Mitglieder für 25jährige Vereinstreue geehrt.

Hinten von links:

Bernd Schmidtchen und Uwe Petri.

Vorne von links:

Horst Schott (1. Vorsitzender), Uwe Reitz, Oliver Schott, Dieter Petri, Hans-Jürgen Degenhardt, Matthias Schott und Thomas Frölich (2. Vorsitzender).



SO (ODER SO ÄHNLICH) KÖNNTE ES SICH VOR VIELEN TAUSEND JAHREN RUND UM FRIEDA ZUGETRAGEN HABEN

So könnte Frieda entstanden sein ...

Eine fiktive Geschichte aus der Steinzeit über die mögliche Entstehung unseres Dorfes, die uns der Hobby-Autor »Phjby« aus Frieda zur Verfügung gestellt hat.

In der Gegend des heutigen Eichsfeldes lebte in der Steinzeit ein Familien-Clan mit etwa 50 Menschen.

Sie gehörten dem Volksstamm der Hermunduren/Elbgermanen an, die seit der Zeit der Völkerwanderung unter anderem Bereiche des heutigen Thüringen und Hessen bevölkerten.

Behausung und Nahrung

Der Clan hatte sich in einer großen Höhle eingerichtet, die sie zuvor einem Bären abgetrotzt hatten. Bewaffnet waren sie mit Holzspeeren, Steinäxten, Pfeil und Bogen wodurch sie sehr wehrhaft waren. Unsere Vorfahren ernährten sich durch Jagd, Fischfang und durch das Sammeln von Früchten, Knollen, Wurzeln, Pflanzen und Pilzen.

Das setzte Kenntnisse über Genießbarkeit und Giftigkeit der Pflanzen und Pilze voraus. Dieses Wissen wurde von einer Generation zur nächsten weitergegeben. Zum Ausgraben der Wurzeln und Knollen verwendeten sie oftmals die Schulter- und Hüftgelenkknochen der zuvor erlegten Tiere als Schaufeln.

Entdeckung des Feuers

Beim Fischfang warteten sie im flachen Wasser und hielten neben Fischen auch immer Ausschau nach Steinen, die in Form und Härte zu gebrauchen wären. Diese wurden dann mit anderen Steinen zusammengeschlagen, wodurch sich kleinere Steine und Brocken mit sehr scharfen Kanten oder spitze Splitter ergaben, die als Schneidwerkzeuge oder Pfeilspitzen genutzt wurden.

Einmal fand einer der Fischer einen ganz besonders schön glänzenden Stein, den er ebenfalls an einen anderen Stein schlug. Dabei platzten kleine Bröckchen ab, die erst Funken schlugen und dann brannten.

Damals war die Gruppe zunächst erschrocken, heute wissen wir, dass sie Pyrit gefunden hatten. Das Kristall Pyrit ist eine Schwefel/Eisenverbindung, die wohl durch tektonische Erdverwerfungen aus dem Erdinnern an die Oberfläche transportiert wurden.

Damit beherrschten unsere Vorfahren das Feuer, was zur Zubereitung von Essen, zum Abschrecken wilder Tiere und zur Wärmegewinnung genutzt wurde.

Ausweitung der Jagdgebiete

In der Nähe der Höhle wurde es allerdings immer schwieriger mit Jagd und vor allem dem Fischfang, denn die Wasserstellen waren weit von der Höhle entfernt.

Zurück zur Jagd: im Laufe der Zeit wurde auch das Fangen von jungen Wildschweinen und Ziegen schwer, die oft gezüchtet wurden.

So kam es, dass man sich für die Jagd- und Sammelausflüge immer weiter von der Höhle entfernen musste.

Bei diesen riskanten und gefährlichen Touren nahmen die erfahrenen Männer auch die jüngeren Männer mit, um sie mit der Jagd vertraut zu machen.

Man fand heraus, dass entlang von Bächen immer Wildfährten zu finden waren. So konnten sie dort dem Wild auflauern oder Fallen stellen.

Die Jagdausflüge wurden immer weiter ausgedehnt, oft war die Gruppe tagelang unterwegs. Bei diesen Touren wurden in Wäldern Lager errichtet, die dann nach und nach als Nachtlager genutzt wurden.

Wenn die Männer dann von den langen Ausflügen in die Wohnhöhle zurückkehrten, wurden sie von den Frauen, Kindern und Alten sehr freudig begrüßt. Vor allem die Frauen freuten sich über die Rückkehr, denn sie mussten sich in der Abwesenheit der Männer nicht nur um die Kinder und Alten kümmern, sondern auch die Angriffe von Wildtieren abwehren.

Durch die meist gute Jagdausbeute der Männer war die Verpflegung für einige Zeit gesichert.

Verwertung der erlegten Tiere

Aber die erlegten Tiere wurden nicht nur für Nahrung verwendet, denn genau wie bei den von Wölfen und Bären gerissenen und nicht restlos verzehrten Tieren, verwerteten die Menschen fast alles.

Neben Fleisch und Knochen waren vor allem die Felle gut zu gebrauchen. Diese wurden gewaschen und auf umgestürzten Eichen getrocknet. Dabei fand man heraus, dass das Fell an den Stellen, wo es mit der Eiche in Berührung kam, nicht mehr steif sondern weich und elastisch wurde - durch Zufall hatte der Clan dadurch die Kunst des Gerbens entdeckt! Die Tierknochen waren auf viele Weise zu gebrauchen, zum Beispiel als die bereits erwähnten Schaufeln.

Die Röhrenknochen und Schädel wurden mit den Steinäxten zertrümmert, um das Knochenmark und das Hirn zu verzehren.

Dies ergänzte die übliche Nahrung mit viel Eiweiß und Fett.

Die Knochensplitter waren gute Spieße, Werkzeuge und Waffen. Die halbierten Schädel eigneten sich hervorragend als Trinkschalen und wurden zum Aufbewahren von Speisen und kleinen Utensilien genutzt.



Während sich die Männer auf die nicht ungefährliche Jagd begaben ...



... blieben die Frauen bei den Kindern und den Alten.

Die gereinigten Blasen und Därme waren ebenfalls wichtige Rohstoffe. Die Blasen dienten als Flüssigkeitsbehälter und die Därme als Binde-material, als Schlingen für Wildfallen, als Sehnen für Bögen und als »Nähmaterial« zum Zusammenfügen von Tierfellen für die Kleidung.

Entdeckung eines besonderen Ortes

Bei einem dieser Jagdausflüge in südlicher Richtung entdeckten die Männer einen kleinen Bach, der an einer sehr günstigen Stelle in einen größeren Fluß mündete.

Oberhalb der Mündung befand sich ein Bergsporn mit steilen Abhängen, hier ließ sich durch die Männer rasch ein vorzügliches Lager errichten.

Der Bach bot frisches Wasser und in ihm lebten viele Fische, Wildpfade führten auf den Bergsporn von wo aus man einen guten Überblick über das Gelände hatte.

Außerdem war das umliegende Land durch das jährliche Hochwasser recht fruchtbar.

Dieser optimale Ort wurde nun immer öfter bei den Jagden genutzt und immer besser befestigt. Es entstand die Idee, den ganzen Clan hier anzusiedeln.

Viele handwerklich geschickte Männer blieben vor Ort, um alles einzurichten, die restlichen gingen zurück zur Wohnhöhle, um alles vorzubereiten.

Bau von Behausungen

Der ausgesuchte Platz wurde hergerichtet. Bäume wurden gefällt, die stehengebliebenen Bäume mit den gefällten verbunden, wodurch rasch wohnliche Behausungen entstanden.

Als Dach wurden dünnere Bäume eingeflochten, die dann mit Blattwerk, Schilf und den Tierfellen, die ja in der Höhle schon vorhanden waren, abgedichtet. Das waren übrigens die Vorläufer der späteren Fachwerkhäuser.

Nun konnte man den Umzug wagen und auch die Handwerker gingen zur Höhle zurück, um Frauen, Kinder, Alte, Hab und Gut zu dem neuen Ort zu geleiten.

Allmählich wurden die Behausungen ausgebaut und es entstand ein kleines Dorf ...

Mit etwas Fantasie könnte man herausfinden, dass es sich bei der gewählten Stelle und dem kleinen Dorf um den alten Ortskern von Frieda handelte.

So könnte sich die Erstbesiedelung von Frieda vollzogen haben ...

Text: Phjbv / Bilder: KI generiert



Nach der Jagd wurden die Tiere zerlegt und nahezu komplett verwertet.



Auch Wurzeln, Knollen und Pilze standen damals auf dem Speiseplan.



Umsiedlung ins wunderschöne Friedatal.

GEWINNSPIEL DES FRIEDA-BOTEN: ES GIBT T-SHIRTS ZU GEWINNEN

Das gibt's doch gar nicht

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder ein Gewinnspiel mit tollen Preisen.

Laut einem bekannten Sprichwort gibt es nichts, was es nicht gibt. Aber selbst in Frieda gibt es manches, was es tatsächlich nicht gibt.

Wenn Sie sich einigermaßen in Frieda (und der unmittelbaren Umgebung) auskennen, sollte es nicht schwer fallen, die nicht existierenden Dinge zu kennen. Beantworten Sie die 12 Fragen und bringen Sie die Buchstaben vor den kor-

rekten Antworten in die richtige Reihenfolge und schon haben Sie das gesuchte Lösungswort!

Dieses kann ab sofort per E-Mail (frieda-bote@gmx.de) oder auch per Postkarte/Zettel an Oliver Schott, Brüder-Grimm-Straße 12, 37276 Meinhard-Frieda eingereicht werden.

Einsendeschluss ist der 30.08.2026. Unter allen richtigen Einsendern werden drei T-Shirts »Verliebt in Frieda« verlost. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung!

Frage 1: Welche Gasse gibt es in Frieda nicht?

- J) Kirchgasse
- A) Hügelgasse
- N) Marktgasse

Frage 2: Welche Abfalltonne gibt es in Frieda nicht?

- B) Blaue Tonne
- E) Rote Tonne
- A) Gelbe Tonne

Frage 3: Welche Sparte gibt es beim Turn- und Sportverein Frieda nicht?

- I) Basketball
- N) Fußball
- A) Tischtennis

Frage 4: Welches Fest gibt es in Frieda nicht?

- U) Erdbeerfest
- R) Johannisfest
- I) Hoffest

Frage 5: Welchen Rastplatz gibt es in Frieda nicht?

- E) Zur grünen Aue
- V) Rentnertreff
- A) Adams Ruh

Frage 6: Welchen Berg gibt es in der Gemarkung Frieda nicht?

- F) Königsberg
- L) Eichenberg
- O) Weinberg

Frage 7: Welchen deutschen Brauch gibt es in Frieda nicht?

- R) Martinstag
- I) Osterfeuer
- A) Maibaumaufstellen

Frage 8: Welche Bushaltestelle gibt es in Frieda nicht?

- T) Frieda Brücke
- E) Frieda Bahnhof
- D) Frieda Kirchplatz

AUFLÖSUNG DES GEWINNSPIELS

Glückliche Gewinner

In der letzten Ausgabe ging es um ein Ostereier-Rätsel, die gesuchte Lösungszahl war 40.

Wir gratulieren diesen drei Lesern zum Gewinn von jeweils zehn Getränkemarken für das Hoffest in Frieda:

David Fischer, Frieda

Ingrid Jakob, Frieda

Gudrun Kohl, Frieda

Frage 9: Welchen Einzelhandel gibt es in Frieda nicht?

- M) Drogerie
- I) Fleischerei
- A) Getränkehandel

Frage 10: Welche Straße gibt es in Frieda nicht?

- S) Schillerstraße
- A) Goethestraße
- M) Mannstraße

Frage 11: Welches ist kein Nachbarort von Frieda?

- T) Aue
- O) Hintertupfingen
- M) Schwebda

Frage 12: Welche Halle gibt es in Frieda nicht?

- U) Weinberghalle
- R) Willy-Flügel-Halle
- S) Grenzlandhalle

VEREINSFAHRT DER BAYERNFRONT FRIEDA AM 19. APRIL NACH MÜNCHEN

Beim entscheidenden Spiel live dabei



Ein glückliches Händchen bewiesen die Verantwortlichen der Bayernfront Frieda bei der Auswahl der jährlichen Bundesliga-Fahrt. Am 19. April 2026 ging es zum Spitzenspiel zwischen dem FC Bayern München und dem VfB Stuttgart, welches die Bayern mit 4:2 gewinnen konnten. Durch diesen Sieg sicherte sich der Rekordmeister bereits einige Spieltage vor Saisonende die Meisterschaft, was die Reisegruppe (Foto links) ausgiebig feierte. Bei der eingelegten Rast verließen sich die Bayern-Fans allerdings eher auf nordhessische Spezialitäten (Foto rechts).

HESSENS ÄLTESTE FUSSBALL-SPIELGEMEINSCHAFT SPIELT AUCH IN DER KOMMENDEN SAISON IN DER KREISLIGA A

In der Rückrunde ging die Puste aus

Eine Saison, mit gewaltigen Leistungsunterschieden in Hin- und Rückrunde, lieferten die Fußballer der SG Frieda Schwebda Aue ab.

Dabei zeigte die Truppe von Trainer Marcel Müller das Gegenteil der Spielzeit 2024/2025, als man nach einer katastrophalen Hinrunde dank einer tollen Rückrunde noch den nicht mehr erhofften Klassenerhalt schaffte.

Zweitbeste Mannschaft der Hinrunde

Diesmal war es genau umgekehrt, denn nach Abschluss der Hinrunde durfte man als Tabellenzweiter sogar noch mit dem Aufstieg in die Kreisoberliga liebäugeln. In dreizehn Spielen der Hinrunde verließ man den Platz nur zweimal als Verlierer, hatte mit 16 Gegentoren die beste Abwehr der Liga und konnte am 29. August 2025 als einzige Mannschaft den souveränen Tabellenführer Kammerbach/Berkatal besiegen.

Vorletzter in der Rückrundentabelle

Dann kam die Winterpause, die den Kleeblätter offenbar überhaupt nicht gut getan hat. Im Frühjahr folgten Verletzungen und damit verbundene Personalsorgen. Diese Problematik war zwar nicht der einzige Grund, aber wohl die Hauptursache, warum FSA in der Tabelle nach unten durchgereicht wurde. Nach einer schwachen Rückrunde mit nur zwei Siegen und 32 Gegentoren rutschten die Kleeblätter vom 2. auf den 8. Tabellenplatz der Kreisliga A ab.



Bilder wie dieses nach dem 2:1-Sieg in Germerode sah man in der Rückrunde selten bei der SG FSA.

II. Mannschaft ist das Sorgenkind

Die bereits erwähnten Personalsorgen der I. Mannschaft hatten natürlich auch Auswirkungen auf die »Reserve«. Hier mussten aus dem ohnehin recht kleinen Kader immer wieder Spieler an die I. Mannschaft abgegeben werden. Das führte dazu, dass Coach Marcel Thiel trotz großer Bemühungen zu drei Spielen nicht genug Spieler hatte. Und da laut Satzung eine Mannschaft nach dreimaligem Nicht-Antritt aus dem Wettbewerb genommen wird, war die Saison für FSA II schon vorzeitig beendet. Vom gleichen bitteren Schicksal war das Team bereits 2023/24 betroffen.

Kreispokalfinale in Frieda

Immerhin konnte FSA nach der durchwachsenen Meisterschaftsrunde noch einmal für positive Schlagzeilen sorgen. Am Pfingstmontag fanden im Willy-Flügel-Stadion in Frieda die Endspiele um den Kreispokal der I. und II. Mannschaften statt und die SG bewies sich einmal mehr als hervorragender Organisator. Von vielen Seiten erhielt der Veranstalter an diesem Tag Lob und Anerkennung. Die Pokale gingen an Wanfried II (5:0 gegen Berkatal/Kammerbach II) und Klein-almerode/Hundelshausen/Dohrenbach (4:0 gegen Weidenhausen).

Abschlusstabelle Kreisliga A

1. SG Kammerbach/Berkatal	26	22	1	3	81 : 41	67
2. SV Reichensachsen	26	20	3	3	113 : 28	62
3. TSG Eschenstruth	26	16	4	6	78 : 49	48
4. SG Werratal	26	14	3	9	52 : 39	44
5. FC Großalmerode II	26	12	2	12	68 : 75	38
6. TSV Netra	26	12	2	12	57 : 61	38
7. SG Pfaff./Schemmergrund	26	10	5	11	41 : 48	35
8. SG Frieda/Schwebda/Aue	26	10	6	10	48 : 48	34
9. SG Abterode/Eltmannshaus.	26	8	8	10	43 : 57	32
10. SG Sontratal II	26	6	8	12	42 : 60	26
11. VfL Wanfried II	26	6	7	13	35 : 68	25
12. SG Meißner II	26	5	6	15	35 : 56	21
13. SG Ziegenhagen/Ermschw.	26	6	3	17	48 : 77	21
14. SC Eintracht Germerode	26	3	6	17	26 : 60	15

Torschützen der SG Frieda/Schwebda/Aue

Lucas Harbich (14 Tore), Ole Werning (8 Tore), Noah Eisenhuth (7 Tore), Ilai Kuric (4 Tore), Nico Marquardt (3 Tore), Sergen Morche, Lorenz Valaschek (je 2 Tore), Leon Auweiler, Tobias Becker, Ajoscha Krug, Tim Malzfeld, Milad Schäfer.

Abschlusstabelle Kreisliga C, Gruppe 2

1. SC Niederhone II	16	14	1	1	62 : 14	43
2. SG Kammerbach/Berkatal II	16	14	0	2	58 : 13	42
3. SV Hessische Schweiz	16	10	1	5	36 : 22	31
4. TSV Netra II	16	9	1	6	36 : 30	28
5. SG Abterode/Eltmannsh. II	16	9	1	6	36 : 37	28
6. FFV Palm Strikers Eschwege	16	4	1	11	30 : 49	12
7. SG Frieda/Schwebda/Aue II	16	3	2	11	23 : 46	11
8. SG Pfaff./Schemm/Pfieffe II	16	2	2	12	21 : 50	8
9. SG Herl./Ness./Ulfegr. III	16	2	1	13	24 : 65	7

Torschützen der SG Frieda/Schwebda/Aue II

Alexander Paul (4 Tore), Dirk Rannio (3 Tore), Sercan Bingöl, Ajoscha Krug, Marcel Müller, Milad Schäfer, Marcel Thiel (je 2 Tore), Lucas Harbich, Clayton Hentschel, Sebastian Lenz, Sergen Morche, Yannic Panzer und Dominik Schwindt (je 1 Tor).

DIE ÜBERAUS BEWEGTE DORFGESCHICHTE VON FRIEDA - HIER WAR IMMER WAS LOS

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten in Frieda

Auf den folgenden Seiten möchten wir »Höhepunkte« aus der Geschichte unseres Dorfes veröffentlichen. Alle Daten basieren auf Angaben aus der Presse, Chroniken, Aufzeichnungen und Festschriften, die sich mit Frieda und seinen Vereinen beschäftigt haben. Die Daten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, und wir bitten um Nachsicht, falls wir etwas vergessen haben. Gerne können Sie uns weitere markante Ereignisse nennen.

1886 - Vor 140 Jahren

Unter einer Taubenplage litt Frieda vor 140 Jahren. Daher erließ die Friedaer Ortspolizei-Verwaltung in Person von Bürgermeister Johann Martin Krug am 5. Juni 1886 eine Verordnung, über die Haltung von Tauben.

Polizei-Verordnung
für den
Bezirk der Gemeinde Frieda, Kreis Eschwege.

Auf Grund des § 5 der Verordnung vom 20. September 1867, die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen betreffend, wird nach Anhörung des Gemeinderaths für den Bezirk der Gemeinde Frieda folgende Polizei-Verordnung erlassen.

§. 1.
Nachdem durch das übermäßige Taubenhalten ein erheblicher Nachtheil für die Feld- und Gartenwirtschaft verursacht wird, so wird mit Zustimmung der Gemeinde-Vertretung und in Gemäßheit des Gesetzes vom 20. Juli 1843 hiermit bestimmt, daß nur diejenigen hiesigen Einwohner, welche Landwirtschaft betreiben und zwar bei der Bewirtschaftung von 15 Acker Land höchstens 6 Paar, von 22 Acker höchstens 9 Paar und von 30 Acker höchstens 12 Paar, sowie von weiteren 15 Acker jedesmal ferner 6 Paar jedoch nie über 100 Paar halten dürfen.

§. 2.
Jeder Taubenhalter ist verpflichtet, sein Taubenhaus so einzurichten, daß die Tauben jederzeit auf Anordnung der Polizeibehörde eingefangen werden können.

§. 3.
Bei Feststellung der vorhandenen Anzahl Tauben muß der Taubenhalter behülflich sein, namentlich auf Anordnen des Ortsvorstandes die Tauben im Taubenhaus einsperren und dieselben der Ortspolizeibehörde auf Verlangen jederzeit vorzeigen resp. vorzählen.

§. 4.
In der Zeit der Frühjahr- und der Herbst-Ausfaat darf Niemand seine Tauben auslassen. Als die Zeit der Ausfaat gilt in der Regel die Zeit vom 1. April bis zum 15. Mai und vom 1. October bis zum 15. November.
Abänderungen dieser Zeitbestimmung bleiben vorbehalten.

§. 5.
Zu widerhandlungen, oder diejenigen welche dennoch, ohne dazu befugt zu sein, über die zulässige Zahl hinaus Tauben halten, resp. die in dieser Polizei-Verordnung gegebenen Vorschriften nicht befolgen, sind nach Vorschrift des citirten Gesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark event. an deren Stelle, wenn sie nicht beigutreiben ist, eine entsprechende Haftstrafe tritt, neben Confiskation der unbefugterweise oder über das bestimmte Maß hinaus gehaltenen Tauben, bedroht.

§. 6.
Diese Polizei-Verordnung tritt 14 Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.
Frieda, am 5. Juni 1886.
(Siegel) Die Ortspolizei-Verwaltung:
Krug, Bürgermeister.

Bericht aus dem »Eschweger Kreisblatt« vom 20. Juni 1886.

1906 - Vor 120 Jahren

Nachdem die Eisenbahnbrücke über die Frieda im Jahr 1904 durch Hochwasser erheblich beschädigt wurde, begann im April 1906 der Neubau der Brücke. Hierüber berichtete das »Eschweger Tageblatt« in der Ausgabe vom 28. April 1906.



Original-Bericht aus dem »Eschweger Tageblatt« vom 28. April 1906.

1916 - Vor 110 Jahren



Friedaer Postkarte aus dem Jahr 1916.

1926 - Vor 100 Jahren

Gleich zwei Meldungen aus Frieda erschienen am 15. April 1926 im »Eschweger Tageblatt«. Zum einen gratulierte man dem Weißbinder Johannes Junker zum 80. Geburtstag. Dies war ein besonderes Ereignis, denn die Lebenserwartung eines Mannes lag damals etwa bei 57 Jahren. Im zweiten Bericht ging es um den Diebstahl von mehreren Zentnern Leinöl aus einer Friedaer Fabrik.



Bericht aus dem »Eschweger Kreisblatt« vom 15. April 1926.

Vom 5. bis 7. Juni 1926 beging der Männergesangverein »Harmonie« Frieda sein 25-jähriges Stiftungsfest.

Auftakt war am Samstag Abend mit einem Fackelzug durch das Dorf. Anschließend versammelte man sich auf dem Festplatz an der Baumschule. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Georg Pfusch gab es Liedvorträge und Ehrungen der noch lebenden Gründungsmitglieder. Fräulein Toni Rautenhaus sprach zudem einen Prolog für die Geehrten.

Der Sonntag war geprägt von sehr schlechtem Wetter, worunter auch der Festzug litt. Dieser begann auch mit einer Stunde Verzögerung, weil einige auswärtige Vereine mit Verspätung anreisten. Trotz dieser Umstände war es ein erfolgreicher Tag und die Gesangsvereine gaben ihr Bestes, um den Besuchern einen schönen Nachmittag zu bieten. Georg Pfusch hielt die Festrede und Fräulein Frieda Kobold trug einen Prolog vor.

Nach dem offiziellen Teil wurde kräftig bis in den frühen Morgen das Tanzbein geschwungen.

Deutlich besser als an den Vortagen war das Wetter am Montag. Mit Stolz und Zufriedenheit blickten die Mitglieder auf ihr Jubiläum zurück.

Besondere Erwähnung verdiente sich die »Liedertafel« Schwebda, die an allen Tagen zum Gelingen beitrug und die Tatsache, dass Großburschla mit drei (!) Gesangsvereinen beteiligt war.

Der Männergesangverein »Harmonie« Frieda war seinerzeit mit fast 50 Mitgliedern übrigens einer der größten Vereine im Dorf.



Warme und kalte Speisen sowie Getränke aller Art bot Gastwirt Ernst Mangold zum Sängerfest an, wie aus dieser Anzeige im »Eschweger Tageblatt« vom 5. Juni 1926 hervorgeht.

DIE ÜBERAUS BEWEGTE DORFGESCHICHTE VON FRIEDA - HIER WAR IMMER WAS LOS

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten in Frieda



Konfirmation in Frieda am 5. April 1936.

Oben von links: Elfriede Bischoff, Emmy Reimuth (verheiratete Stobbe), Ewald Bachmann, Hermann Flügel, Else Wiegand (verh. Bachmann) und Elfriede Gleim.

Mitte von links: Meta Krug, Lieselotte Holzapfel (verh. Fischer), Gisela Bachmann (verh. Claus), Hildegard Jost (verh. Malsch), Erika Krug (verh. Werner) und Käthe Göbel (verh. Herwig/Bachmann).

Unten von links: Erich Bierschenk, Heini Sauer, Heinrich Wiegand, Kurt Börner und Günther Schäfer.

1936 - Vor 90 Jahren

Am Palmsonntag des Jahres 1936 wurden in Frieda zehn Mädchen und sieben Jungen konfirmiert.

1946 - Vor 80 Jahren

Am 4. Mai 1946 veröffentlichte das »Eschweger Mitteilungsblatt« die Ergebnisse der Kreistagswahlen im Landkreis Eschwege.

In Frieda gab es damals 526 Wahlberechtigte, von denen 492 ihre Stimme abgaben - unfassbare 93 %!

12 Stimmen waren ungültig, die anderen Stimmen entfielen auf diese Parteien:

Sozialdemokratische Partei Deutschland (SPD) 342 Stimmen = 70 %

Kommunistische Partei Deutschland (KPD) 66 Stimmen = 13 %

Christlich Demokratische Union (CDU) 36 Stimmen = 7 %

Liberal Demokratische Partei (LDP) 36 Stimmen = 7 %

Die Sitzverteilung im Kreistag sah nach den Wahlen wie folgt aus:

SPD	16 Sitze
CDU	5 Sitze
LDP	6 Sitze
KPD	0 Sitze

Dem Kreistag gehörte unter anderem der Friedaer Bürgermeister August Herzog an.

1956 - Vor 70 Jahren

Eine tolle Veranstaltung war das Kinderfest, das am 16. und 17. Juni 1956 in Frieda gefeiert wurde.

Bereits am Sonnabend durchzogen die Kinder, begleitet vom Trommler- und Pfeifferkorps des Turn- und Sportvereins die Gemeinde, wobei jedes Kind einen Maienbusch trug.

Am Sonntagmittag ging es mit einem bunt geschmückten Festzug zum Festplatz, wo Bürgermeister Fritz Petri die vielen Gäste begrüßte.

Jedes Kind erhielt zwischen Tänzen und Spielen ein Brötchen mit Wurst ehe am Abend der Höhepunkt folgte. Ein Fackelzug bewegte sich weit über die Ortsgrenzen hinaus, sodass er auch in der Sowjetzone gesehen werden konnte.

Wenig erfolgreich waren die Fußballer der SG FSA im April 1956.

Nach Niederlagen gegen Hermania Kassel (2:5), Weser/Diemel (3:4), Harleshausen (2:4), Guxhagen (1:4) und Halsa (2:7) stand endgültig fest, dass die Mannschaft als Tabellenletzter aus der II. Amateurliga absteigen musste.

Da war es nur ein geringer Trost, dass man im Dr.-Hans-Kalb-Pokal durch einen 3:1-Sieg in Eltmannshausen die zweite Runde erreichte. Für die kombinierte FSA-Mannschaft trafen in diesem Spiel Reimuth, Fischer und Decke.

1966 - Vor 60 Jahren

Große Freude herrschte in Frieda, als im Mai 1966 ein zweiter Kinder-Spielplatz eröffnet wurde. Nachdem 1963 bereits am Sportplatz Spielgeräte aufgestellt wurden, errichtete die Gemeindevertretung mit Unterstützung des Heimatvereins einen weiteren Spielplatz am Bahnhof, um den Kindern des alten Ortsteils den Weg zum Sportplatz zu ersparen.

Neben dieser schönen Aktion war der Heimatverein Frieda auch am Lampionfest auf dem Hexentanzplatz beteiligt, das am 11. Juni 1966 gemeinsam mit dem Gesangsverein »Harmonie« Frieda und dem Mandolinerverein Niederdünz bach ausgerichtet wurde.

Einige wichtige Entscheidungen wurden auf einer Gemeindevertretersitzung durch Bürgermeister Ernst Hering bekanntgegeben.

So kaufte die Gemeinde an der Zonengrenze einen Platz, der zum Wenden von Pkw unbedingt nötig war.

Gekauft wurde auch ein Bauplatz an der Baumschule, auf dem eine Mehrzweckhalle errichtet werden soll, sowie ein Trecker für 3.750,- Mark, der für Arbeiten an Feld- und Waldwegen nötig war. Um weitere Bauplätze zu erschließen, wurde im Neubaugebiet die Brüder-Grimm-Straße vermessen.

Auf dem ordentlichen Kreisfußballtag, der im Juni 1966 in Eschwege stattfand, wurde Willy Flügel aus Frieda für zwei weitere Jahre in seinem Amt als Kreisfußballwart bestätigt.

Dem Ausschuss gehörten außerdem die beiden FSAer Walter Heine (Kreisjugendwart) und Wolfgang Söder (Schriftführer im Schiedsrichterausschuss) an.

Über drei runde Geburtstage von Friedaer Persönlichkeiten berichtete die »Werra-Rundschau« mit Kurzberichten. So gratulierte unsere Heimatzeitung am 21. April 1966 Herrn Robert Fehling zum 65. Geburtstag und rief seine Verdienste für den Sport in Frieda in Erinnerung. Einen Monat später, am 21. Mai 1966, wurde eine Laudatio auf den ehemaligen Bundesbahnsekretär Christoph Frölich geschrieben, der 80. Jahre alt wurde. Anlässlich ihres 70. Geburtstages würdigte die Presse am 13. Juni 1966 die Verdienste von Anna Flügel (geb. Rathgeber) rund um die evangelische Kirche.

DIE ÜBERAUS BEWEGTE DORFGESCHICHTE VON FRIEDA - HIER WAR IMMER WAS LOS

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten in Frieda



Im Juni 1976 wurde die B-Jugend-Mannschaft der SG Frieda Schwebda Aue Kreismeister.

Hinten von links: Günter Herwig (Jugendwart), Bernd Kringel, Thomas Petry, Frank Barth, Stefan Hübner, Harald Rauch, Eckhard Krämer, Hartmut Rauch, Bernd Schäfer und Siegfried Bintig (Trainer).

Vorne von links: Harald Schmolke, Volker Leitschuh, Norbert Börner, Uli Sauer, Volker Bachmann, Jörg Schäfer und Wolfgang Krause.

Außerdem wurden eingesetzt: Martin Heine, Klaus Mangold, Christian Söder und Klaus Meyer.

1976 - Vor 50 Jahren

Rund 50 Spielerinnen und Spieler nahmen Ende April an den Tischtennis-Vereinsmeisterschaften des TSV Frieda teil. Den von Ernst Hering gestifteten Doppelpokal gewannen Wilfried Tschepanski/Uwe Eberhardt, die sich im Finale gegen Ernst Schmerbach/Siegfried Schmerbach durchsetzten.

Platz 3 ging an das Doppel Willi Haase/Alfred Mertin, Rang 4 eroberten Horst Kuck/Helmut Holzapfel.

Im Senioren-Einzel setzte sich Wilfried Tschepanski gegen seinen Doppelpartner Uwe Eberhardt durch und gewann den Albert-Brand-Pokal.

Auf den Plätzen 3 und 4: Horst Kuck und Willi Haase.

Bei der männlichen Jugend ging der Emil-Ziska-Pokal an Norbert Beck, der das Finale gegen den Favoriten Werner Hupfeld gewann.

Dritter wurde Peter Becker, Vierter Bernd Schindewolf.

Spannend war es auch bei den Mädchen, wo sich am Ende Patricia Reifenhäusen behaupten konnte. Im Finale behielt sie die Oberhand gegen Karin Bien.

Platz 3 ging an Monika Patberg, die sich im »kleinen Finale« gegen Marion Pohle durchsetzen konnte.

Eine zweitägige Rhönwanderung führte der 1. Kegelclub Frieda durch. Neben einer Wanderung von Poppenhausen zur Wasserkuppe stand auch eine Besichtigung der Brauerei »Bürgerbräu« in Ostheim auf dem Plan.

Durch einen 2:1-Sieg gegen Niederhone sicherte sich Gastgeber FSA am 11. Juni 1976 den »friedola-Pokal«. Für den späteren Pokalsieger trafen Werner Herwig und Lothar Möller.

Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierten am 5. Juni 1976 die Eheleute Anton und Emma Kristen.

Am 5. Juni 1976 um 17.40 Uhr stand fest, dass der fünfte Schützenkönig von Frieda Wilfried Pfusch heißt, denn er schoss im wahrsten Sinne des Wortes den Vogel ab.

Der Titel des Jungschützenkönigs erlangte Peter Becker, Volksschützenkönig wurde Kurt Klippert.



Friedas Schützenkönigspaar 1976: Ursula und Wilfried Pfusch.

1986 - Vor 40 Jahren

Mit 9:1 gewann die I. Tischtennis-Mannschaft des TSV Frieda am 22. April das Heimspiel gegen den TTV Eschwege IV. Für Frieda spielten Wilfried Tschepanski (1 Punkt), Matthias Schott (1), Carlo Fritzen (1), Siegfried Schmerbach (1), Dieter Petri (2) sowie die Doppel Tschepanski/Fritzen (1) und Schott/Petri (1).

Beim traditionellen Schützenfest am 20. Mai gab nach fünfstündigem Wettkampf Erwin Flügel (Foto) den entscheidenden 800. Schuss ab und wurde neuer Schützenkönig von Frieda. Jungschützenkönig wurde Axel Fischer.



Mit einem Zinnteller und einem Blumenstrauß verabschiedete die SG FSA am 26. Mai den langjährigen Betreuer und »Medizinmann« Leonhard »Leo« Szep. Der Vorsitzende Hans-Jürgen Germerodt würdigte die Verdienste von Szep, der den Kleeblättern über zwei Jahrzehnte sehr eng verbunden war.

Im April 1986 hat sich die Gemeinde Meinhard gegen den Abbruch der Portale des Frieda-Tunnels ausgesprochen.

Die historischen Bauwerke sollten laut Plänen der Deutschen Bundesbahn im Zuge der Verfüllung abgerissen werden.



Das Portal des Frieda-Tunnels wurde Dank der Gemeinde Meinhard nicht abgerissen.

DIE ÜBERAUS BEWEGTE DORFGESCHICHTE VON FRIEDA - HIER WAR IMMER WAS LOS

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten in Frieda

■ ■ 1996 - Vor 30 Jahren ■ ■

Mitten in der Nacht zum 25. Mai fiel der entscheidende Schuss und machte Arno Schmidt zum Schützenkönig von Frieda. Aber beim Schützenfest wurde nicht nur der neue König ermittelt, es gab auch besondere Ehrungen. Elfriede Engelhardt und Heinz Eichenberg erhielten das hessische Ehrenzeichen in Gold, die selbe Ehrung in Silber ging an Ingrid Jakob, Frank Jakob und Andrea Bernhardt. Eine Ehrenurkunde des Schützenkreises wurde an Albert Jakob ausgehändigt.

Ergebnisse der SG FSA im April und Mai 1996: FSA-Waldkappel 0:4; Wehretal II-FSA 4:3 (Tore für FSA: Uwe Petri, Martin Schellhase und Walter Krämer); Pfaff./Schemmergrund-FSA 5:1 (Bernd Auweiler); FSA-Frank./Hitzerode 2:2 (Manfred Heine und Thomas Schellhase); Wichmannshausen-FSA 2:1 (Uwe Petri); FSA-Wanfried II 4:0 (Manfred Heine, Martin Schellhase, Andreas Buchenau und Walter Krämer); Eschwege 07-FSA 3:0; FC Eschwege-FSA 3:3 (Oliver Schott, Manfred Heine und Bernd Auweiler) und FSA-Niederhone 4:0 (Thomas Schellhase, Alenko Peharda, Oliver Schott und Andreas Buchenau).

Am 16. Juni unternahm der Männergesangsverein »Harmonie« Frieda eine Tagesfahrt in den Thüringer Wald. Ziele waren unter anderem die Werraquelle sowie die Oberweißbacher Bergbahn.

Mit viel Applaus wurden die Künstler bedacht, die am 22. Juni 1996 ein Konzert in der Friedaer Kirche gaben.



Mit viel Unterstützung der Bevölkerung wurde am 30. April der Maibaum in Frieda aufgestellt.

■ ■ 2006 - Vor 20 Jahren ■ ■

Einige Veränderungen brachten die Kommunalwahlen im April 2006. So löste Ralf Bullmann den langjährigen Ortsvorsteher Helmut Hering ab. Neben Bullmann wurden Jutta Schott, Dieter Petri, Karsten Degenhardt, Marc Gottschald, Bärbel Flügel und Alexander Hempel in den Ortsbeirat gewählt. Mit Bernd Appel, Gerd Herzog, Helmut Hering und Jutta Schott schafften gleich vier Friedsche den Einzug in die Gemeindevertretung.

Eine hohe Auszeichnung erhielt Peter Renner aus Frieda für seine Verdienste um das Vereinsingen. Für 50 Jahre aktives Singen wurde ihm eine Ehrenurkunde verliehen. In dieser Zeit leitete er sage und schreibe vier Chöre!

Beim Schützenfest in Frieda dauerte es bis zum 817. Schuss, ehe der Vogel kippte. Die Vereinsvorsitzende Ingrid Jakob war es, die den entscheidenden und letzten Schuss abgab und damit Schützenkönigin von Frieda wurde. Das Schützenhaus komplettierten die drei Prinzen Alexander Jakob, Mario Fischer und Karl Heinz.

Jungschützenkönigin wurde Meike Schwarzer, den Titel des Volksschützenkönigs erlangte Alexander Paul.

Im Finale um den Friedola-Pokal musste sich Gastgeber FSA dem Team aus Wichmannshausen mit 3:5 geschlagen geben. Die drei Treffer für FSA erzielten Marc Stieff, Alexander Paul und Eduard Stebner.

■ ■ 2016 - Vor 10 Jahren ■ ■

Während einer Feierstunde wurden Erich Füllgraf und Peter Volkmer vom Männergesangsverein »Harmonie« Frieda für 50 Jahre Mitgliedschaft und ehrenamtliche Arbeit geehrt.

Der Vorsitzende des Sängerkreises Mittelwerra, Hans-Otto Schwarz, der die Ehrung vornahm würdigte die Arbeit der beiden Sangesbrüder.

Nach den Kommunalwahlen hat sich der Ortsbeirat von Frieda neu aufgestellt. Ortsvorsteher Christian Genau wurde einstimmig wiedergewählt, ihm zur Seite standen Marc Gottschald, Bärbel Flügel, Karsten Degenhardt, Alexander Hempel, Petra Degenhardt und Tina Pfeiffer.

Vom 4. bis zum 7. Mai 2016 besuchte eine Gruppe von 60 Personen aus der Partnergemeinde Courçon d'Aunis Meinhard. Der Partnerschaftsverein hatte seinen Gästen ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet.

Unter anderem gab es in der Weinberghalle einen bunten Abend, der sich um das Thema Zirkus drehte.

Ein weiterer Höhepunkt war eines Tagesfahrt mit Stadtführung in Erfurt.

Am 18. Mai 2016 drehte sich beim Erlebnistagesdienst in der Friedaer Kirche alles um die Frage »Was ist Freiheit?« Viel Applaus erhielten Inge Bogatsch und Renate Appel, die ein Gespräch zwischen zwei Bäuerinnen spielten.

Großer Jubel in Frieda am frühen Abend des 11. Juni 2016. Durch einen 2:0-Sieg im Relegations-Rückspiel gegen die SG Meißner schaffte die SG FSA den lang ersehnten Aufstieg in die Kreisoberliga. Die Tore für den Sieger erzielten Viktor Witzel-Paul und Lucas Harbich.

Letzterer wurde wenige Tage später durch die »Werra-Rundschau« mit einer Torjägerkanone ausgezeichnet, weil er in der zurückliegenden Saison 45 Treffer für die SG FSA erzielt hatte.



Manuel Kopp von der »Werra-Rundschau« (rechts) zeichnete Lucas Harbich aus. Foto: WR

Beim ersten Erdbeerfest in Frieda am 12. Juni 2016 drehte sich alles um die beliebte Frucht. Fast alle örtlichen Vereine brachten sich ein, Höhepunkt war ein fünf Meter langer Erdbeerkuchen. Weitere kulinarische Leckereien waren Erdbeerbier und Erdbeersekt. Es gab aber auch einen Lehrpfad, den der Beerenhof Feußner aus Wanfried aufgebaut hatte.

Für außerordentliches soziales Engagement wurde der Fanclub »Bayernfront Frieda« vom FC Bayern München geehrt. Zwei Mitglieder des Fanclubs wurden für drei Tage nach München eingeladen und trafen dort auf ihre Idole.

HEIMATVEREIN FRIEDA ORGANISIERTE WIEDER DEN »FRÜHJAHRSPUTZ FÜR FRIEDA«

Es wurde wieder viel Müll gesammelt

Auch die vierte Auflage des vom Heimatverein Frieda veranstalteten »Frühjahrsputz für Frieda« war ein toller Erfolg.

Bei bestem Wetter versammelten sich am 18. April 2026 viele Helferinnen und Helfer, um die Gemarkung Frieda von Müll und Unrat zu befreien.

Nachdem die freiwilligen Helfer auf verschiedene Gebiete verteilt wurden, ging es zügig los, denn für 12.00 Uhr war ein kleiner Imbiss geplant, den Anja Hempel und Constanze Schott vorbereiteten.

Neben belegten Broten und kühlen Getränken gab es auch Kaffee und Kuchen, sowie Schnucktüten für die Kinder.

Zuvor aber wurden die Radwege und Straßengräben rund um den Ort sowie der Frieda-Bach von unfassbar viel Müll und Unrat befreit, den achtlose Menschen dort hinterlassen haben.

Der Heimatverein Frieda bedankte sich nicht nur bei den fleissigen Helferinnen und Helfern, sondern auch bei der Gemeinde Meinhard und dem Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner, die die kostenlose Entsorgung des gesammelten Mülls übernahmen.



Ab 9.30 Uhr versammelten sich Mitglieder fast aller örtlichen Vereine.



Mitglieder des Angelsportvereins sammelten in der Frieda und an deren Ufer viel Müll.



Dornen und Gestrüpp waren kein Hindernisgrund, um auch dort Müll zu sammeln.



Nach zwei Stunden war wieder einmal sehr viel Müll und Unrat gesammelt worden.



Ob jung oder alt, ob groß oder klein - gemeinsam machten sie Frieda fein und stellten sich nach der Sammelaktion zum Gruppenfoto auf.

Der Heimatverein Frieda bedankt sich bei den Helferinnen und Helfern, die sich in die Teilnehmerliste eingetragen haben:

Angelsportverein Frieda: Manfred Beck, Peter Dittmann, Simon Dittmann, Klaus Engelhardt, Lars Renner, Rene Richwien, Uwe Schwarzer, Carsten Stelzner und Finn Stelzner / **Bayernfront Frieda:** Matthias Schott / **Freiwillige Feuerwehr Frieda:** Pascal Petri und Finnpaul von Oppen / **Frieda-Bote:** Constanze Schott und Oliver Schott / **Heimatverein Frieda:** Volker Bley, Manja Chen-Sommer, Petra Friederich-Petri, Manfred Heine, Anja Hempel, Helmut Hering, Herbert Käßberich, Dietrich Sauer, Helmut Schäfer und Günther Tschiersky / **Ortsbeirat Frieda:** Frank Gimbel / **Partnerschaftsverein Meinhard:** Renate Appel und Jutta Schill / **TSV Oberdünzsbach:** Fiona Schott und Tom Iwanzyk / **Waldinteressenten Frieda:** Alexander Hempel, Klaus Hartwig, Elfi Montag und Achim Skotarek / **Privatpersonen:** Inna Kravchenko, Mila Kolesnikow, Jan Prockl und Eric Ullrich.

VERANSTALTUNGEN DES FRIEDARCHIVS WAREN SEHR GUT BESUCHT

Historische Filme und Frieda-Kenner

Die Veranstaltungen im Friedarchiv sind mittlerweile fester Bestandteil im Dorfprogramm und bei vielen Besuchern fest im Terminkalender vermerkt.

Auch in den vergangenen Wochen hatten die Veranstalter zweimal in die Weinberghalle nach Frieda eingeladen und beide Termine waren wieder gut besucht.

Filme von Heimatverein-Fahrten

Am 12. April wurden drei Filme von Fahrten des Heimatverein Frieda gezeigt, die Arno Dittmann in den Jahren 1969, 1970 und 1971 gedreht hatte.

Die Filme dauerten jeweils etwa eine halbe Stunde und zeigten bewegte Bilder aus dem Vorarlberg, Dänemark und der Tschechoslowakei.

Immer wieder huschte den Besuchern ein Lächeln über das Gesicht, wenn sie ihre Eltern, Großeltern, Freunde, Verwandte oder sich selbst in »jungen Jahren« sahen.

Neben den drei Filmen gab es bei dieser Veranstaltung auch eine Tombola, bei der Glücksfee Viktoria Reimuth die Lose von Bernd Bogatsch, Hermann-Josef Friske, Margrit Diegel und Renate Hering aus dem Lostopf fischte.

Alle Gewinner erhielten Sachpreise, die unter anderem von der Fleischerei Brand, dem Getränkevertrieb Wiske-Brand und der Redaktion des Frieda-Boten zur Verfügung gestellt wurden.

Ein ganz dickes Dankeschön ging auch bei dieser Veranstaltung an die vielen freiwilligen Kuchen- und Kaffeespenderinnen.



Der ehemalige Ortsvorsteher Helmut Hering freute sich sichtlich über sechs Flaschen Bier.



Obwohl nicht in Frieda aufgewachsen, konnte Gisela Heine vier der fünf Fragen beantworten.

Frieda-Kenner gesucht

Eine weitere Veranstaltung fand dann am 17. Mai unter dem Motto »Frieda-Kenner gesucht« statt.

Hierbei konnten Besucher ihr Wissen rund um Frieda unter Beweis stellen.

Im Stil der beliebten Quiz-Show »Wer wird Millionär« wurden im Laufe des Nachmittages acht Besucher ausgelost, denen jeweils bis zu fünf Fragen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad gestellt wurden.

Anstatt von Geld spielten die Kandidaten um Getränke und jeder Befragte nahm mindestens eine Flasche mit.

Am besten schnitten dabei Friedas ehemalige Ortsvorsteher Helmut Hering und

Gisela Heine ab, die beide jeweils vier Fragen (mit Hilfe von 50/50-Joker und Publikums-Joker) richtig beantworten konnten und dafür sechs Flaschen ihrer Wahl erhielten.

Aber auch den anderen Kandidaten Silke Käßberich, Marion Gimbel, Doris Mengel, Gernot Brehmer, Winfried Rosenthal und Irmgard Wagner gebührt großer Respekt, dass sie sich (zum größten Teil als zugezogene Friedsche) »auf die Bühne« wagten und dort erstaunlich viele Fragen korrekt beantworten konnten.

Auch bei dieser Veranstaltung konnte den Besuchern Dank vieler Spenden wieder ein reichhaltiges Kuchen- und Tortenbuffet angeboten werden.



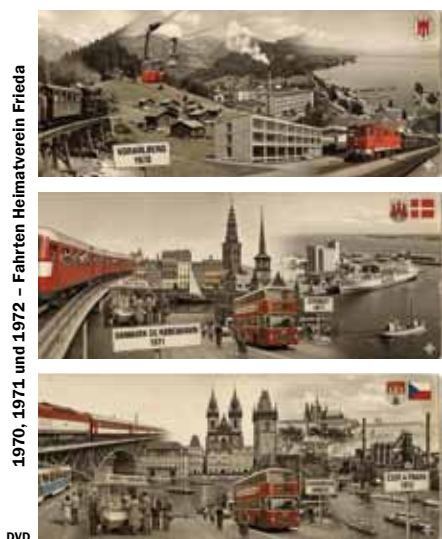
Mittlerweile hat sich ein fester Stamm an Helfern beim Friedarchiv zusammengefunden.

Hinten von links: Birte Siemon, Matthias Schott, Constanze Schott und Oliver Schott.

Mitte von links: Jürgen Andreas, Ralf Reimuth, Manfred Heine und Axel Schmerbach.

Vorne von links: Iris Arntowsky, Uta Diegel-Reimuth, Fiona Schott, Tom Iwanzyk und Christina Schmerbach mit Zwergschnauzer Ursi.

Auf dem Foto fehlen Maura Schott, Christina Voigt, Silke und Ingo Käßberich.



Die drei Filme mit den Fahrten des Heimatvereins Frieda können als DVD oder USB-Stick für jeweils 9,90 Euro bei der Redaktion des Frieda-Boten erworben werden.

WIR UNTERSTÜTZEN



SEIT 1960
**Heimatverein
Frieda**
Altes bewahren • Neues gestalten



**visit
Rostock**
Urlaubsgrüße aus Rostock
von Jürgen Ziebe



FRÖLICH ... für gute Versicherungen!
Vermittlungsbüro Frölich GmbH
Leipziger Straße 45 • 37276 Meinhard
Telefon: 0 56 51 / 6 09 94
E-Mail: info@froelich-versicherungen.de
www.froelich-versicherungen.de



*Einen wunderbaren
Sommer wünschen
Christiane
und Mario
aus Wanfried*



Yoga & Klang
Melanie Roloff
Yogalehrerin BYV
Klangmassagepraktikerin nach P. Hess
0170 / 74 25 820
melanie@yoga-und-klang-eschwege.de



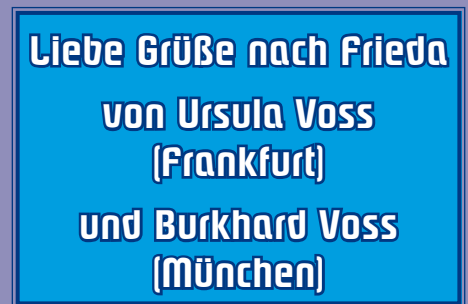
**Annelie Markowski sendet
liebe Grüße aus der Heimat**



*Herzliche
Grüße von
Ingrid Jakob*



Liebe Grüße aus Jestädt von
Wolfgang und Rotlinda Söder



**Liebe Grüße nach Frieda
von Ursula Voss
(Frankfurt)
und Burkhard Voss
(München)**



Getränke-Vertrieb
W. Wiskemann & Sohn
Inhaber M. Wendt
Schillerstraße 14
37276 Meinhard
Telefon 05651 7809
Telefax 05651 50980



**Seemanns
Museum
Meinhard**
Geöffnet: April bis Oktober
jeden 1. Samstag im Monat
(Sonderführungen auf Anfrage)
Kontakt: Hans Giller, Tel. 05651 50641



Das richtige Fahrzeug!
Mietwagen und Kleinbusbetrieb
Herwig seit 1986
Kleinbusvermietung • Krankenfahrten
Kleinbusfahrten • Kurierfahrten
0 56 51 / 3 14 78
Taxi-Ruf
0 56 51 / 7 19 03
Die richtige Rufnummer!




Mit dieser Anzeige
unterstützen wir
gerne das Projekt
»Frieda-Bote«



**Stefan
Schmitz**



**Klosterbräute &
Klosterbrüder**
kosten den Moment voll aus.
Eschweyer Klosterbräu
- das Bier für hier.

DEN FRIEDA-BOTEN

**Herzliche Grüße
aus der schönen
Brüder-Grimm-Straße
von Helga und Erich**

*Herzliche Grüße
aus Aue von
Horst und Margot*

**Liebe Grüße aus Berlin
von Jörg Dittmann**



**Jan Wagner
sendet
herzliche
Grüße aus
Hamburg**

**Es grüßt
aus Aue die
Familie Haeske
und Sateliten!**



**Liebe Grüße von Bianca, Wolfgang,
Edelgard und Sabrina**



Liebe Grüße von Ernst und Gerda

**Viele Grüße
aus Freiburg**

von
Albrecht und
Eva-Maria Lauscher

Freundschaft / Amitié



Ute Régis Sylvie Jürgen

**Senioren-Kaffeerunde
25.08.26,
22.09.26,
20.10.26
immer um
15 Uhr
in der
Weinberghalle Frieda**



**NEU IN FRIEDA IN DER
SCHILLERSTRASSE 29**



**KONTAKT:
FERIENWOHNUNG.FRIEDA@WEB.DE
0159-04349314
MEINOLF UND OLIVIA PETRI**

**Herzliche
Grüße
an alle
Leserinnen
und Leser
des Frieda-Boten
von Margrit Diegel**



**Die Umlaufs
grüßen
von ihrem
jährlichen
Familientreffen**

FRIEDARCHIV

IN DER WEINBERGHALLE

Die nächsten Termine:

Sonntag, 2. August 2026

Sonntag, 6. September 2026

Sonntag, 4. Oktober 2026



HAXEN, LEBERKÄSE, HÄHNCHEN
26.09.2026 IN FRIEDA

HELLES, WEIZEN
VOM FASS

Ab 18 Uhr
Weinberghalle

Essen auf Vorbestellung!

Ab 20 Uhr
Tanz mit
RMB Sounds